Lüner Zeitun

Brambauer Anzeiger • Großlüner Volksblatt • Unparteiisches Tageblatt für alle

Amtliches Organ für Großlünen und Brambauer

Verbreitungsbezirk: Lünen, Lünen-Süd, Brambauer, Altenderne-Oberbecker, Gahmen, Horstmar, Beckinghausen, Lippholthausen, Altlünen, Alstedde, No

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbmonatlich 1.25 Mark. Einzelpreis 10 Pfennig. — Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 38 mm breit 10 Goldpfennig. — Reklamen im Textteil 1 mm hoch und 73 mm breit 30 Goldpfennig. — Amtliche Anzeigen 10 Goldpfennig per mm. — Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Nummer nachmittags 3 Uhr. — Für Aufnahmen von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. — Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen.

Regelmäßige Beilagen: „Das Leben im Bild", „Mußestunden", „Unterhaltungsbla... der Frauen", „Humor und Freude". — Rotationsdruck und Verlag von Wilh. Bongers, Lü... Längestraße 21/23. Fernruf Nr. 188, Amt Lünen. Telegramm-Adresse: Bongers Lünen. — Schec... der Stadt Lünen Nr. 47. — Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Lünen. — Postscheckk... Nr. 1711. — Im Falle höherer Gewalt, Streik, Sperre, Verbot, Betriebsstörung wird keine Gewähr für L...

50. Jahrgang Bekanntmachungen erlange... Verfügung der Regierung durch Veröffentlichung in der „Lüner Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. **Gegründet ...**

Nr. 231 **Montag, den 1. Oktober** **192...**

Wien befürchtet Unruhen

Die Bünde haben Bereitschaft angeordnet / Kommunisten verlangen Eisenbahnerstreik / Pabst bestreitet die Beteiligung an der Ermordung Erzbergers und Walther Rathenaus

Von unserm ständigen Korrespondenten

Auch Beamtenaufmarsch

z. Wien, 1. Okt. **Auch die Wiener Beamtenverbände marschieren am 7. Oktober nach Wiener-Neustadt. Die Besorgnis vor Unruhen ist so groß, daß die wenigen Hotels und Gaststätten in Wiener-Neustadt am 7. Oktober geschlossen bleiben wollen. Gegen die Anordnung der Polizeidirektion, durch die der kommunistische Aufmarsch verboten und der sozialdemokratische Aufmarsch eingeschränkt wird, haben beide Parteien bei dem Landeshauptmann von Niederösterreich Berufung eingelegt.** Dieser setzt seine Verhandlungen mit den Organisationen fort. Inzwischen drohen die Sozialdemokraten in der „Arbeiterzeitung", daß die Arbeiterschaft von Wiener Neustadt und aus niederösterreichischen Industrieviertel für alle Fälle nach Wiener Neustadt kommen werde, da man ihr ja die Straße nicht verbieten könne. Von sozialdemokratischer Seite wird die Lage als sehr bedrohlich bezeichnet. Der Führer der Heimwehren, Major Waldemar Pabst, schreibt einem Wiener Blatt: „Solange allein die Wiener „Arbeiter-Zeitung" sich mit tendenziösen Lügenmeldungen über meine Person befaßte, während die bürgerliche österreichische Presse in richtiger Bewertung diese Falschmeldungen nicht beachtete, habe ich geschwiegen. Nachdem aber nunmehr diese ungeheuerlichen Entstellungen auch in auswärtige Blätter Eingang gefunden haben, erkläre ich: **„Es ist unwahr, daß ich an der Ermordung Erzbergers und Rathenaus in irgendeiner Hinsicht beteiligt war, und es ist ebenso unwahr, daß ich die daran wirklich Beteiligten gekannt und ihnen in irgendeiner Weise bei ihrer Flucht geholfen habe.** Im übrigen werde ich die erforderlichen Schritte einleiten, damit die zuständigen deutschen Justizstellen meine angebliche Beteiligung an diesen traurigen Angelegenheiten einer gerichtlichen Untersuchung unterziehen, um mir Gelegenheit zu geben, mich öffentlich gegen diese mit boshafter Niedertracht und in bestimmter Absicht in die Welt gesetzten Verleumdungen zu wehren." Die Regierung hält daran fest, die streitenden Parteien durch Militär und Gendarmerie auseinander zu halten. In ganz Oesterreich haben inzwischen Heimwehren, Frontkämpfer, Republikanischer Schutzbund, nationale und sozialdemokratische Turner- und Sportvereine usw. Bereitschaft angeordnet, und die Kommunisten haben nach dem Verbot ihres Aufmarsches in Wiener Neustadt beschlossen, sich einfach in den sozialdemokratischen Aufmarsch zu mischen. Die Kommunisten verlangen erneut den Eisenbahnerstreik, damit den Heimwehren am 7. Oktober ihre Mobilisierung nicht gelingen könne.

Umbildung in Preußen?

Von unserm ständigen Korrespondenten

s Berlin, 1. Okt. Auf der Tagesordnung der Kabinettssitzung am heutigen Montag steht noch nicht die Frage der Regierungsumbildung im Reiche. **Dagegen ist das Preußenkabinett für Wochenmitte zu einer Sitzung einberufen worden, zu dem Zweck, die Vorarbeiten für die Umbildung der Regierung in Preußen aufzunehmen.**

*

Mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit wird auch die Frage der Regierungsbildung im Reich und in Preußen von neuem akut. Nach Lage der Sache wird es allerdings wohl noch einige Wochen dauern, bis man über die künftige Gestaltung klar sehen kann. Zwischen der Kabinettsbildung im Reich und in Preußen besteht aus mehrfach dargelegten Gründen ein so enger Zusammenhang, daß eine Lösung des Problems wohl oder übel ungefähr gleichzeitig in Angriff genommen werden muß. Im Reichstag wie im Landtag haben natürlich das letzte und das entscheidende Wort die Fraktionen, und da der Reichstag erst Anfang November zusammentritt, werden regelmäßige Fraktionssitzungen erst dann erfolgen können. Das hindert aber nicht, daß die Verhandlungen zwischen den Parteiführern in beiden Parlamenten sehr bald in Fluß kommen müssen, wenn man nicht wieder das unerquickliche und für die Förderung der parlamentarischen Arbeit hinderliche Schauspiel erleben will, daß man auch im Dezember noch nicht vollständig im Reinen ist. Es wäre, nicht zuletzt auch im Interesse des Ansehens der Parlamente, dringend wünschenswert daß die unumgänglich notwendigen Verhandlungen hinter den Kulissen bis zum Zusammentritt des Reichstages abgeschlossen sind und das Ergebnis den Fraktionen vorgelegt werden kann.

Proklamation Carols

Millionen von Exemplaren beschlagnahmt / 15 Verhaftungen

Von unserm ständigen Korrespondenten

Wann Rücktritt Bratianus?

s Bukarest, 1. Okt. **„Adverul" meldet, eine in Millionen von Exemplaren gedruckte Proklamation des Exkronprinzen Carol an das rumänische Volk sei bei dem Versuch der Einfuhr beschlagnahmt worden. Die Sendung war falsch deklariert 15 Personen sind in Verfolg der Aufdeckung verhaftet worden.**

*

Nach einer Meldung der „Upta" hat die Regierung einen Delegierten damit beauftragt, bei der Nationalen Bauernpartei wegen deren oppositioneller Haltung zu intervenieren unter Hinweis darauf, daß die Regierung sofort nach Abschluß der Anleihe zurückzutreten beabsichtigte. Demgegenüber meldet der „Adverul" daß in einer Sitzung des Direktoriums der Nationalen Bauernpartei, das am Freitag unter Vorsitz Manius zusammengetreten ist, scharfe Angriffe gegen die Regierung beschlossen wurden. — Damit wird unsere vor Tagen gebrachte Meldung, daß Rumänien vor weiteren schweren Auseinandersetzungen stünde, bestätigt. Inwieweit ein Zusammenhang zwischen der Proklamation Carols und dem neuen Vorstoß Carols besteht, muß abgewartet werden.

Hinrichtungen in Albanien

Von unserm ständigen Korrespondenten

s Belgrad, 1. Okt. „Politica" meldet aus Durazzo: **Eine Verschwörung gegen den neuen albanischen König hat zur Einsetzung des Standrechts geführt. Die 11 Beschuldigten wurden Donnerstag früh verhaftet, Freitag früh summarisch abgeurteilt und um 11 Uhr früh hingen sie bereits am Galgen. In Balona sind an 200 Bürger in das Gefängnis geworfen worden."**

Sanierung der „Privatbanken"?

Die dänische Deflationskrisis / Erste Zusammenbrüche von Großbanken / Preissteigerungen und Absatzkrise die Folgen / Den Anstoß zum letzten Bankkrach gab der Zusammenbruch einer deutschen Firma / Heute bereits wieder Oeffnung der Kassen?

Privatbericht.

Der Abstieg der Aktien

z Kopenhagen, 1. Okt. **Der Zusammenbruch der Privatbank in Kopenhagen nimmt ein weit größeres Ausmaß an, als man es ursprünglich befürchtet hatte und reicht beinahe an den sensationellen Zusammenbruch der „Landsmannsbanken" vor ungefähr 8 Jahren heran.** Das lebenslustige Kopenhagen ist in heller Aufregung. Innerhalb eines Dezenniums 2 derartige

Zusammenbrüche führender Großbanken

das macht auch den sichersten Boden unter den Füßen schwankend. Die Zeitungen bringen große Extrablätter. Ueberall setzt man sich daür ein, daß auch in diesem Falle die dänische Regierung der Bank ihre Hilfe nicht versagen soll, schon im Interesse der Sparer. Allerdings soll für die Einlagen der Sparer Deckung vorhanden sein. In

zwei großen Wellen ist die Deflationskrise

über das kleine, aber reiche Dänemark hereingebrochen. Die erste kam kurz nach der Beendigung des Weltkrieges. Als neutrales Land hatte Dänemark von dem Kampf der Völker geschäftlich ungeheuer profitieren können. Es folgte eine Expansion von Handel und Industrie, die sich bei der Rückkehr normaler Verhältnisse in der europäischen Wirtschaft nicht halten konnte.

Die ersten Zusammenbrüche

traten 1920 ein und zogen die „Landmannsbanken" in den Strudel hinab. Die zweite Welle ging im vergangenen Jahre über die dänische Wirtschaft, als die dänische Krone, die sich fast bis zur Hölfte ihres Goldwertes entwertet hatte, langsam aber sicher an die Goldparität wieder herangebracht wurde. Die ungeheuren Preissteigerungen, die damit verbunden waren, und die Dänemark zu einem der teuersten Länder machten, wirkten sich

zunächst in einer großen Absatzkrise,

dann aber auch in einer großen Kreditkrise aus. Nur unter solchen Vorbedingungen konnte der Zusammenbruch der Kopenhagener „Privatbanken" ein solches Ausmaß annehmen. Den eigentlichen Anstoß gab der Zusammenbruch der Harburger Oelwerke „Teutonia" vor wenigen Monaten. Die Oelwerke „Teutonia" gehörten zu dem Interessenkreis des großen Unternehmens „Aarhus Olie", einem der größten

dänischen Oel- und Fettkonzern,

an dem wiederum die „Privatbanken" führend beteiligt war. Was allerdings damals an Schätzungen über den Verlust von „Aarhus Olie" bzw. der „Privatbanken" an den Oelwerken „Teutonia" umlief, reichte in keiner Weise an den heutigen Verlust von 70 Millionen Kronen oder 70 Millionen Mark heran. Jedenfalls setzte

mit diesem Zusammenbruch ein

unaufhaltsamer Abstieg der Aktien

der „Privatbanken" an der Kopenhagener Börse ein. Sie fielen zunächst von 88½ auf 76¾, und bröckelten im Laufe der nächsten Wochen bis auf 68 Prozent ab. Freitag folgte der Sturz bis auf 59, dann 48 Prozent; Samstag sind sie bis auf 32 Prozent heruntergegangen. Eine Untersuchung wird ergeben müssen, ob die Verluste

nicht noch auf andere Geschäfte

zurückzuführen sind als auf die mit den Oelwerken „Teutonia" zusammenhängenden. **Fraglich bleibt es auch immer noch, ob die dänische Regierung wieder das Kreuz auf sich nehmen wird, einer verfahrenen Großbank beizuspringen. Das Experiment mit den „Landmannsbanken", die damals durch das Eingreifen der Regierung gerettet wurde, kostete die Regierung**

mehr als 40 Millionen Kronen.

Und auch diese Hilfe ist damals (zur Abwendung einer innerpolitischen Krise) im dänischen Parlament nur mit 73 Stimmen bei 48 Enthaltungen gebilligt worden. Die beiden Direktoren der „Privatbanken" sind zurückgetreten. Der Handelsminister war geneigt, auf die von der Bank geäußerten Wünsche einzugehen. Das Bauern-Linken-Kabinett verhielt sich aber im Widerspruch zu dem Handelsminister ablehnend.

Auch als der Vorschlag auftauchte, daß der Staat 20 Millionen Kronen zu dem neuen Aktienkapital beitragen sollte,

war der Handelsminister für, das übrige Ministerium gegen diesen Plan. Dieser Gegensatz hat gestern nachmittag zu dem Entschlusse des Handelsministers geführt, aus der Regierung auszuscheiden. Er machte dem Staatsminister in einem Ministerrat davon Mitteilung, fügte sich aber dem Wunsche des letzteren, daß er erst austreten wolle, wenn alle bestehenden Möglichkeiten für die

Rettung der „Privatbanken"

vollständig erschöpft seien. Der frühere Staatsminister Stauning sprach sich einem Mitarbeiter der „Berlingske Tidende" gegenüber dahin aus, nach seiner Kenntnis der Situation hätte sich eine Ordnung der Verhältnisse der Bank herbeiführen lassen. Auch der Vorsitzende des Industrierates sagt, die „Privatbanken" müsse rekonstruiert werden; es müsse ein Ausweg gefunden werden, nichts dürfe unversucht bleiben. Mit großer Sorge weist man auf die

Schädigung der dänischen Interessen

im Auslande hin. Der Passivposten „ausländische Korrespondenten" betrug ultimo August etwa 32 Millionen Kronen. **Von führender Seite der Handelskreise wird gefordert, daß so schnell wie möglich eine neue Bank gegründet werden müsse, an deren Spitze neue ... stehen.** Die gesamten Depositen ... banken" im Betrage von 227 Mill... durch die Zahlungseinstellung von ...

Abänderung des Flottenpakts?

Von unserm ständigen Korrespondenten

Frankreich wird antworten

s Paris, 1. Okt. „Havas" meldet zur amerikanischen Note: **„Die Regierung wird schon in wenigen Tagen Stellung nehmen. Die amerikanischen Vorschläge werden beantwortet und zwar in einem Sinne, der weitere Verhandlungen läßt."** Das „Journal" schreibt: **„Das englisch-französische Flottenbündnis wird nicht aufgehoben werden. Aber es sind Modifikationen möglich, für die Coolidge den Weg gewiesen hat. Die nächsten Monate gelten nicht der Abrüstung, aber dem Aufbau der Flottenverständigung der Seemächte."**

*

Die lange angekündigte Antwortnote der Vereinigten Staaten auf die vielfach besprochenen Abmachungen zwischen Frankreich und England über die Seerüstung ist in Paris und London übergeben und veröffentlicht worden. Ueberraschend Neues hat sie nicht gebracht, da ihr Inhalt durch mehrfache Meldungen aus Washington im wesentlichen bereits bekannt war. Wenn auch der Ton ruhig, höflich und sachlich ist, so wird doch der Kundige zwischen den Zeilen herauslesen, daß die amerikanische Regierung über das Vorgehen der beiden **großen Seemächte Europas aufs Höchste** entrüstet ist. Die Note selbst enthält denn auch klipp und klar und ohne Umschweife die glatte Ablehnung der französisch-englischen Abmachungen durch die Vereinigten Staaten. In höchstem Grade verwunderlich ist es jedoch, daß man sich in Paris und London immer noch nicht zur Veröffentlichung des Wortlautes der Abmachungen entschlossen hat und sich statt dessen auf mehr oder minder unzuverlässige Inhaltsangaben und Indiskretionen beschränkt. Das gibt dem Verdacht neue Nahrung, daß diese Abmachungen mehr enthalten, als was Amerika mitgeteilt worden ist. Es scheint also doch über die Stärke der beiderseitigen Fotten hinaus ein vollständiges Abkommen militärpolitischer Natur in großem Umfang vorzuliegen. Nach bekanntem Rezept freilich werden solche Abmachungen nur in unbestimmten Richtlinien festgelegt worden sein, die es der englischen Regierung ermöglichen, vor dem Parlament das Vorhandensein bindender Verträge zu bestreiten. Der Ausbau der Verabredungen bleibt der Tätigkeit der Vertreter der beiderseitigen Admiral- und Generalstäbe überlassen, wie wir das in der Zeit vor dem Weltkrieg erlebt habe. Aber gerade hierin, in der Tätigkeit solcher Offiziere liegt die größte Gefahr für den europäischen Frieden, und das hat man offenbar in Washington deutlich erkannt. Die amerikanische Note bedeutet somit eine Warnung und sie läßt auch einen Ausweg für **England und Frankreich** offen.

…ausländischer Kunde…

…urzeit übersehen läßt, sehr bedeu…llen. Allein die Verbindlichkeiten …luta erreichen 32 Millionen Kro…schulden in dänischen Kronen kom…och keine Bestimmungen darüber …che Maßnahmen zugunsten der …en zu erfolgen haben. Gerücht…ie „Privatbanken" am heutigen …wieder öffnen werden.

*

…von anderer Seite hörten, ist jetzt …n der „Privatbanken" ohne Staats…t genommen.

…odenreformtag in Koblenz

…. 1. Okt. (Eigenber.) Auf der Tagung …Bodenreformtages in Koblenz sprach der …ordnete Lemmer über „Gewerkschafts… Bodenreform". Der Redner erklärte: …e Bodenrecht bedeutet eine ernstliche Ge…s sozialen Friedens. Die Gewerkschaften …die fortgesetzte Schmälerung des Reallohnes …len lassen. Mit fortschreitender Produktivi…Wirtschaft, ihrer Intensivierung und räumlichen …ung steigt aber auch die Bodenrente." Der …forderte zum Schluß beschleunigte Verwirk… des Bodenreformgesetzes.

*

Auf dem 32. Deutschen Bodenreformertag in …lenz sprach am gestrigen Sonnabend der Bundes…rsitzende Damaschke über Bodenreformarbeit.

Schacht auf 4 Jahre wiedergewählt

z Berlin, 1. Okt. (Eigenbericht.) **In der Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Generalrates der Reichsbank wurde Reichsbankpräsident Schacht für eine neue Amtsdauer von 4 Jahren einstimmig wiedergewählt.** Die gesetzlich vorgeschriebene Bestätigung durch den Reichspräsidenten ist nachgesucht.

Noch 71 Zeugen im Bergmannprozeß

(Von unserem eigen. Korrespondenten.)

z. Berlin, 1. Okt. **Im Bergmann-Prozeß sind noch 71 Zeugen zu vernehmen.** Ein Abschluß des Prozesses vor Mitte Oktober ist deshalb wohl unmöglich. Der Verhandlung wohnt ein Kommissar des Ministers des Innern bei, da nach dem Prozeß die Frage der Konzessionspflicht für Leihhäuser, wie sie Bergmann unterhielt, entschieden werden soll.

Die Kommunalanleiheschwindler geflohen

Drahtung unseres eigenen Mitarbeiters

A Berlin, 1. Okt. Zu dem Aufwertungsschwindel mit Kommunalanleihen wird gemeldet, **daß die Aufdeckung leider post festum kommt.** Die Hauptbeteiligten, 2 holländische und ein Luxemburger Bankier, haben inzwischen nach Einkassierung ihrer Aufwertungsgelder Berlin verlassen können.

Glasel aus der Haft entlassen

z Berlin, 1. Okt. (Eigenbericht.) Auf Grund des von der Verteidigung beantragten Haftprüfungstermins wurde gestern vormittag Direktor Glasel, der wegen einer Vermittlertätigkeit zwischen Berlin und Paris in der Kriegsanleiheaffäre festgenommen worden war, im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft von dem Untersuchungsrichter wieder aus der Haft entlassen.

Schneid in Paris verhaftet

✡ Paris, 1. Okt. (Eigenbericht.) **Der in den Kriegsanleihebetrug verwickelte ehemalige Generaldirektor des „Delphin-Palastes" in Berlin, Joseph Schneid, ist in einem Pariser Hotel verhaftet worden.**

Vertagung der Kommunalwahlen?

Von unserem ständigen Vertreter.

Morgen wieder Landtag

✶ Berlin, 1. Okt. Am morgigen Dienstag beginnt auch der Preußische Landtag seine Tätigkeit wieder. Allerdings wird er nur wenige Tage zusammenbleiben und nochmals erst eine kurze, darauf eine längere Pause einlegen. Der Hauptausschuß soll inzwischen die Arbeit des Plenums weiter vorbereiten. **Zunächst steht nur eine Frage von größerer Bedeutung zur Entscheidung, nämlich die Festsetzung des Termins für die Wahlen in den Kommunen, wie zu den Kreis- und Provinzial-Landtagen. Es liegt bereits ein nunmehr auch im Staatsrat angenommener Gesetzentwurf vor, durch den die Kommunalwahlen auf den 2. Dezember festgelegt worden sind. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß bei den starken Um- und Eingemeindungen im Westen so unklare Verhältnisse geschaffen worden sind, die die Vornahme von Kommunalwahlen zu einem so frühen Zeitpunkt untunlich erscheinen lassen. Es wird daher wohl notwendig sein, entweder die Kommunalwahlen im Westen zu verschieben oder überhaupt die Kommunalwahlen in ganz Preußen erst gleichzeitig mit den nächsten Wahlen zu den Kreis- und Provinzial-Landtagen stattfinden zu lassen. Letzterer Ausweg wäre vorzuziehen, weil man so die Zahl der Wahltage überhaupt vermindert und durch den 3fachen Wahlakt das Interesse daran in der Bevölkerung heben würde.** Es würde sich dann auch ermöglichen lassen, die Wahl in Berlin auf den gleichen Tag zu verlegen und so eine einheitliche Wahlhandlung im ganzen Lande herbeizuführen. Freilich wäre dazu eine Zweidrittel-Mehrheit im Landtag notwendig, weil der Beschluß des Staatsrates umgestoßen werden müßte. Wie nach eine Korrespondenz von unterrichteter Stelle erfährt, hält die preußische Regierung an ihrer Vorlage und an ihrem Wunsche, am 2. Dezember zu wählen, fest. Da ziemlich sicher sei, daß eine Mehrheit im Landtag sich in diesem Falle für die Regierung finde, sei der gutachtliche Einspruch des Staatsraates als praktisch bedeutungslos zu bezeichnen.

Spätestens am 7. 10. Amerikaflug

Privatbericht.

Ueber Sachsen nach Berlin

z. Friedrichshafen, 1. Okt. **Wie wir erfahren, hat das Reichsverkehrsministerium das neue Kraftgas für den Betrieb des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zugelassen.** Die nächste — wahrscheinlich 30—40stündige Fahrt wird voraussichtlich morgen, Dienstag, erfolgen, es kann aber auch Mittwoch werden, falls das Wetter schlechter werden sollte. Von leitender Seite der Luftschiffwerft wird darauf hingewiesen, daß das Schiff an sich durchaus in der Lage ist, planmäßige Fahrten auszuführen, daß aber bei den beschränkten Platzverhältnissen auf die Aufstieg- und Landungsmöglichkeiten besonders Rücksicht genommen werden muß. Die nächste Fahrt wird die größte werden, die das Luftschiff bisher gemacht hat. Der Kurs wird sein: Ulm, Hof, Sachsen, wobei alle größeren Städte Sachsens nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen, Dresden, Berlin. Dann wird das Schiff über die Ostsee nach Ostpreußen fahren, Königsberg besuchen und von dort aus wahrscheinlich nach Skandinavien hinübergehen. Dabei ist besonders an den Besuch von Stockholm gedacht. Der Reichshauptstadt wird „Graf Zeppelin" bereits am ersten Tag seinen Besuch abstatten. (Und das Ruhrgebiet?) Für diese Fahrt hat das Reichsverkehrsministerium 7 Plätze belegt. Es ist anzunehmen, daß auch Reichsminister v. Guérard an der Fahrt teilnehmen wird. Das Luftschiff wird bei dieser Fahrt hauptsächlich mit Blaugas betrieben. Es ist beabsichtigt, 5—6000 Kubikmeter an Bord zu nehmen. Die Füllung ist bereits im Gange. Ueber die Wetterlage wird bekannt, daß über Island ein starkes Hoch liegt, das, wenn es stabil bleibt, für die Amerikafahrt einen außerordentlich günstigen Wind mit sich bringen dürfte. **Unter diesen Umständen wird Dr. Eckener die Abfahrt nach Amerika möglichst beschleunigen. Er hofft, bereits Ende dieser Woche das nötige Triebgas zu haben.**

*

Am liebsten möchte Eckener am morgigen Dienstag in aller Frühe aufsteigen, um Reichspräsident von Hindenburg zu seinem Geburtstage mit dem „Graf Zeppelin" eine besondere Huldigung darzubringen. Leider sehen jetzt die Wetterverhältnisse sehr schlecht aus. Im Anschluß an die Dauerfahrt ist noch eine besondere Werkstättenfahrt für besondere Messungen in Aussicht genommen und dann wird der „Graf Zeppelin" für die Amerikafahrt klar sein. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Fahrt sobald als möglich anzutreten und man rechnet jetzt mit etwa dem 7. Oktober als spätestem Termin, vorausgesetzt, daß nicht noch schwere Wetterhindernisse auftreten.

Mordtat eines „harmlos Irren"

Vor einigen Tagen wurde in Sussak ein Mord verübt, der wegen der Motive interessant ist. Der Mörder, ein gewisser Rocsevic, erklärte beim Verhör, er hatte an dem Tage das Gefühl, daß er einen beliebten Menschen umbringen müsse. Während ihn dieser Gedanke beschäftigte, hatte er plötzlich den Kaufmann Worthmann im Gespräch mit drei Mädchen gesehen. Er entwendete in einem Fleischerladen ein großes Messer, womit er dem Kaufmann 17 Messerstiche, von denen mehrere tödlich waren, beibrachte. Es stellte sich heraus, daß Rocsevic zweimal im Irrenhaus war und als harmlos Irrer entlassen worden war.

In ein paar Zeilen

)(Freitag gaben die Stadt Köln und die „Pressa" den Völkerbundsjournalisten einen Empfang.

)(Das „Hamburger Fremdenblatt" beging am Samstag das 100jährige Jubiläum seiner Gründung.

)(Heute wird nach einer Hamburger Meldung der Werftarbeiterstreik ausbrechen.

)(Die Gefahr eines Verkehrsstreiks in Hamburg konnte durch eine Vereinbarung mit den streikenden Parteien vermieden werden.

)(In Müncheberg (Mark) wurde ein Institut für Züchtungsforschung eröffnet.

)(Der vom Reichsministerium des Innern ausgearbeitete Haushaltsvorschlag sieht die Liquitation der Technischen Nothilfe vor.

)(Der preußische Staatsrat stimmte dem Panzerkreuzerbau zu.

)(Die deutschen Langstreckenflieger Winterfeld und Eichler trafen in Charkow ein.

)(Der polnische Außenminister Zaleski richtete neue schwere Angriffe gegen die deutsche Presse.

)(König Gustav von Schweden hat den Führer der Konservativen Partei, Admiral Lindman, mit der Regierungsbildung beauftragt.

)(Nobile ist vom Papst empfangen worden.

)(Im englischen Gebetbuchstreik ist ein Kompromiß erzielt worden.

)(Venizelos traf in London ein.

)(Entgegen den ersten Telegrammen, die von 1000 Opfern der Vulkankatastrophe auf Paluweh sprechen, wird nun amtlich bekanntgegeben, daß der vulkanische Ausbruch des Kraters Rokotinda von 5000 Köpfen der Bevölkerung 176 Todesopfer gefordert hat.

)(Die amerikanische Antwortnote an Frankreich und England wird in japanischen Kreisen als Ende der Abrüstungsverhandlungen angesehen.

)(Der republikanische Konvent in den U. S. A. hat die Kandidatur des ehemaligen Botschafters in Berlin, Houghton, zum Senat aufgestellt.

Sicherheitsverhältnisse bei der Bahn

Von unserem ständigen Vertreter.

Die Untersuchung günstig

✶ Berlin, 1. Okt. **Die Denkschrift des Arbeitsausschusses zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn, die ursprünglich Mitte dieser Woche veröffentlicht werden sollte, ist, nachdem ein Berliner Blatt vorzeitig den wesentlichsten Inhalt dieser Denkschrift bekannt gegeben hatte, nunmehr bereits am Sonnabend der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden.** Die Denkschrift ist sehr umfangreich und sehr eingehend. Der Ausschuß hat auf

längeren Reisen genaue Untersuchungen

über die technischen Anlagen, die Betriebsführung, die Personalverwendung und die organisatorischen und finanziellen Fragen, soweit sie mit der Betriebssicherheit in Zusammenhang stehen, angestellt. **Das Ergebnis der Untersuchung des Ausschusses ist entgegen tendenziösen Darstellungen durchaus günstig für die Reichsbahn. Die Betriebssicherheit erscheint nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen in einem Maße gewährleistet, wie es billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden kann.**

Die Voraussetzungen, von denen die Reichsbahn ausgeht, um eine sichere Betriebsführung zu erzielen, entsprechen den auf dem Gebiete des Eisenbahn-Bau- und Betriebsdienstes herrschenden Anschauungen.

Die Mittel zur Erfüllung dieser Voraussetzungen sind richtig gewählt. **Allerdings muß der Ausschuß feststellen, daß sie in manchen Einzelheiten verbesserungsbedürftig sind.** Hier gibt der Ausschuß eine ganze Reihe von Vorschlägen und Anregungen, um auch für die Zukunft die Betriebssicherheit in weitgehendstem Maße zu gewährleisten. Jedenfalls kann von einem **Systemfehlen in der Betriebsführung, der**

eine akute Betriebsgefahr

in sich schließen könnte, allgemein nicht gesprochen werden. Die Feststellungen des Ausschusses werden ihre beruhigende Wirkung auf das reisende Publikum, namentlich aus dem Auslande, nicht verfehlen. Es ist selbstverständlich, daß Unglücksfälle auf der Eisenbahn sich niemals gänzlich ausschalten lassen werden. Es ist auch eine alte Erfahrung, daß der Zufall oft mehrere Unglücksfälle kurz hintereinander folgen läßt. Der Eisenbahnfachmann kennt diese „Unglückssträhne". **Die Reichsbahnverwaltung wird aber sicherlich ihr möglichstes tun, um die Betriebssicherheit noch weiter zu erhöhen.**

Herabsetzung der Fernsprechgebühren

z Berlin, 1. Okt. (Eigenbericht.) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beriet in seiner Sitzung vom 28.-29. September mehrere wichtige Vorlagen. **Er stimmte insbesondere der Herabsetzung von Fernsprechgebühren zu, wonach die Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen für jeden Hauptanschluß nicht mehr verlangt, der einmalige Apparatbeitrag für neue Haupt- und Nebenanschlüsse herabgesetzt wird und die Zahlung eines Zuschusses bei gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen künftig wegfällt.** Verschiedene Aenderungen der Postordnung fanden gleichfalls Billigung. Danach soll ständigen Abholern für jedes abgeholte Paket eine Vergütung von 10 Reichspfennigen gezahlt und den Empfängern von Nachnahmekarten vor der Einlösung die Einsichtnahme gestattet werden. Die Wertgrenze für unversiegelte Wertpakete wird von 100 Reichsmark auf 300 Reichsmark herauf- und die Behandlungsgebühr von 25 Reichspfennigen auf zehn Reichspfennige herabgesetzt. Ferner erklärte sich der Arbeitsausschuß mit dem Nachtrag zum Voranschlag der Deutschen Reichspost für 1928 einverstanden, der die geldliche Auswirkung dieser Maßnahmen und außerdem Deckung für die am 1. April eingetretenen Erhöhungen der Tariflöhne für Angestellte und Arbeiter sowie eine Verstärkung der Mittel für technische Einrichtungen enthält.

Kind statt einer Ratte erschossen

Ein Holländer, der mit seiner Familie ein Wohnschiff bewohnt, wollte eine Ratte erschießen. Unglückseligerweise traf er jedoch sein etwa 1½jähriges Kind, das gerade vorüberlief. Das Kind, das die ganze Ladung in den Kopf bekam, war auf der Stelle tot.

)(Angeblich soll die Herausgabe eines englischen Weißbuches über die Flottenfrage bevorstehen.

Ruhrland-Kunstrundschau

Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein, der im Vorwinter in Bochum durch die Wiedergabe der zyklischen Konzertreihe zur Aufzeigung der historischen Entwicklung des sinfonischen Ausdrucks seine Musikgemeinde restlos hinter sich gehabt hatte, will in der neuen Saison den Gabenkreis derartiger Werke nunmehr in bunter Folge erweitern. Wenn er zu diesem Zwecke die Zahl der Kompositionen gegenwärtigen Datums wesentlich verstärkt, so geht er damit keine außergewöhnlichen Wege, sondern kommt dem Zug der Zeit entgegen und wird vom Kreis der Hörer nicht mißverstanden werden. Die Klugheit gebietet ihm allerdings, das Zeitgenössische im Rahmen bewährter überlieferter Kunst zu reichen. Wie es scheint, ist diesmal insofern ein roter Faden zwischen den Werken zu leben, als ihr Gefühlsinhalt in einheitlicher Bahn verläuft. So war es wenigstens beim Eröffnungskonzert, das am 27. September vor sehr gut besetztem Hause im Stadttheater geboten wurde. Das erste Klingen des städtischen Instrumentalkörpers galt Franz Schuberts Gedächtnis, indem des Meisters selten gehörte c-moll-Sinfonie, die sogenannte „Tragische", gespielt wurde. Wie die Schöpfung zu dem Beinamen gekommen ist, will mir nicht recht in den Sinn; denn die letzten beiden Sätze sind keineswegs auf solche Stimmung berechnet. Der erste und zweite Teil mögen die Bezeichnung rechtfertigen. Kretzschmar schreibt, die vierte Sinfonie sei „als ein Versuch im tragischen Stile zu betrachten, wobei Muster, wie Beethovens Ouverturen zum „Coriolan" und zum „Egmont" und die Eherubinis zur „Medea" zum Grunde gelegen haben". Reichweins Deutung arbeitete die thematischen Linien plastisch heraus und wußte ihnen markante Akzente mitzugeben. Im Andante ließ er den tröstenden Gesang der Holzinstrumente weich verströmen und gab ihm bis zum verhauchenden Pianissimo noch tragende Wellen. Reicher Beifall galt ihm und seinem trefflichen Orchester für das [illegible] zweite Gabe nannte das Programm [illegible] Feder stammendes Opus „Thema, Variationen und Rondo". [illegible] in musikalischen Dingen hätte [illegible] gern Einführendes über die Person des jungen Komponisten und sein Werk gelesen. Zum leichteren Verständnis des Gebotenen sollte man künftig den Programmen nach dieser Richtung doch kleine Anhaltspunkte beigeben. Anderwärts hat man mit der Beschreitung dieses Weges gute Erfahrungen gemacht. Der heute erst 25jährige Komponist, ein Schüler von Kahn, Trapp, Walter Fischer und Karl Straube, wirkt seit Herbst 1926 als Lehrer für theoretische Fächer am Leipziger Konservatorium und Institut für Kirchenmusik. Er hat bisher hauptsächlich nur Kammermusikwerke geschaffen, die vornehmlich vom Busch- und Wendling-Quartett verbreitet wurden. Seine in Bochum aufgeführten Variationen sind von keinem Geringeren als Furtwängler aus der Taufe gehoben worden. Aus der gesamten Schöpfung spricht eine starke Begabung, die den überlieferten kirchenmusikalischen Stil, wie auch den zeitgemäßen sinfonischen Ausdruck zu verarbeiten versteht. Ansteigend aus mittelalterlicher Harmonik (Thema), geht es zu den verschiedensten Farben- und Linienbindungen, denen zumeist kammermusikalische Struktur eigen ist. Ernstes wechselt mit Humorvollem, Spukhaften und Grotesken. Und immer wieder weiß das variabel behandelte Gesicht des kontrapunktischen Gewebes trotz seiner Länge zu fesseln. Ausdrucksmäßig mag der Inhalt der Variationen den Kampf eines im Fieberwahn Befangenen spiegeln, da Eingang und Ausklang im Fahrwasser erlösender Stimmung segeln. Die Darbietung des schwierigen Werkes stellte höchste Anforderungen an die Präzision des gesamten Orchesterklingens. Alle Gruppen schienen chorisch besetzt zu sein. Sogar Harfen und Pauken waren verstärkt. Eigenartige, sich wiederholende Tonballungen als Orgelpunkte zu wechselnd rhythmisierten Kantilenen wurden charakteristisch abgetönt, während sich im Blechbläserchor nicht minder stark die Elemente abnormer Tonverschiebungen spiegelten. Dennoch ging man bis zur letzten großen Steigerung im abgerissen auftretenden von Trompeten geführten Thema willig mit und genoß umso tiefer das zarte harmonische Verklingen des orgelmäßig behandelten Schlusses. Reichwein, der die umfangreiche Arbeit ohne Partitur dirigierte, fand nicht [illegible] Nennung mit dieser fabelhaften Gedächtnisleistung, sondern wurde auch [illegible] starken Einfühlungsgabe in die Tonwelt lebhaft gefeiert. Voller Bescheidenheit gab der also Geehrte den Dank an sein Orchester und den anwesenden Komponisten weiter. Schluß des ertragreichen Konzerts machte Beethovens Schicksalssinfonie, die Fünfte, deren Gedankenwelt „Durch Nacht zum Licht!" keine treffendere Interpretierung erfahren konnte.

Aus dem Stadttheater verdient nachgetragen zu werden, daß Karl Siebolds Regie durch neue Bewegungsgruppierungen einer „Carmen"-Aufführung rege Anteilnahme des Publikum zu sichern verstand. Auch Julian Algos gesunder Ehrgeiz, das Tänzerische neu zu gestalten, kam der befriedigenden Wiedergabe des hinreichend bekannten Stoffes zugute. Wilhelm Grümmers faszinierende musikalische Leitung wurde vom sauber spielenden Orchester tonlich schwungvoll ausgewertet, so daß das heiße Blut südländischen Temperaments lebhaft spürbar wurde. Hildegard Bieber-Baumann, die die Titelrolle zu geben hatte, sang meisterlich und spielte rassig. In der äußeren Erscheinung allerdings kam sie dem Carmen-Ideal nicht nahe. Jank-Hoffmanns geschmeidiger Tenor, der der dramatischen Akzente nicht entbehrte, diente der Don-José-Partie mit vollem Gelingen, desgleichen Gertrud Stemanns warmer Sopran derjenigen Micaelas. Wuchtig setzte Wilhelm Trieloff seinen Bariton für den Stierfechter Escamillo ein. Daß die Genannten während des Singens großen Wert auf eine klare Aussprache legten, sei besonders anerkennenswert vermerkt. Das übrige Ensemble und der von Richard Hillenbrand trefflich geschulte Chor sorgten an ihrem Teil für ein geschlossenes Aufführungsergebnis.

Das Essener Schauspielhaus erinnerte sich Strindbergs mit der Aufführung seines „Traumspiels", das Intendant St. Fuchs gelungen inszenierte. Die phantastische Bildfolge war von Caspar Neher geschickt in einen passenden Rahmen eingefangen worden, der das Unwirkliche des Erlebens durch aufglühende und verschwimmende Farbenakkorde reizvoll andeutete. Fuchs' Regie hatte der Wiedergabe des Geschehens strindbergisches Gedicht gegeben, dem eine sorgfältig überwachte Sprache und charakterische Bewegungsgestaltung wirksam zur Seite standen. Unter den Darstellern zeigten Magda Oehninger als warmherzige Tochter Indras und Hans Raabe als Advokat die stärksten Leistungen auf. Der Verzicht der Regie auf ausgesprochen expressionistische Experimente, die der rechten Traumatmosphäre entgegengestanden hätten, sei mit besonderem Dank unterstrichen.

*

Geschossene Photographien

Eine eigenartige Methode zur Aufbewahrung photographischer Aufnahmen wurde kürzlich in den Versuchswerkstätten des staatlichen Minenamtes in Pittsburgh angewandt. Der „Munroe-Effekt" so benannt nach seinem Erfinder Dr. Charles E. Munroe, soll die fast unbegrenzte Haltbarkeit der Aufnahmen dadurch ermöglichen, daß die Bilder in Stahl „geschossen" werden. Zu diesem Zweck wird von der Aufnahme ein Klischee hergestellt, wie es zur Reproduktion von Abbildungen gebräuchlich ist; vom Klischee wird wieder eine Mater gepreßt und diese auf den Querschnitt eines kurzen Stahlzylinders gelegt. In die Vertiefungen der Mater streicht Munroe einen breiartigen hochwertigen Sprengstoff und bringt diesen zur Entzündung. Die Explosioin zerreißt die Mater zu Atomen, doch auf der Stahlfläche prägt sich die Aufnahme derartig ein, daß die Schattenseiten erhaben, die Lichtstellen dagegen als Eindrücke im Metall erscheinen. Dr. Munroe gibt für den Vorgang folgende Erklärung: Im Augenblick der Entzündung verwandelt sich der Sprengstoff in ein hochkomprimiertes Gas, dessen Formen genau der Mater entsprechen. Dieses Gas sucht dortbin zu entweichen, wo ihm die Ausböhlungen der Mater den geringsten Widerstand entgegenstellen und wo es am stärksten ist, nämlich in den tief eingedrückten Lichtstellen. Hier dringen die Gasmoleküle leichter in den Stahl ein, während die Schattenstellen der Mater ihnen stärkeren Widerstand leisten, so daß die dunklen Linien und Flächen der Aufnahme auf dem Stahl den Lichtstellen gegenüber erhaben erscheinen. Das Verfahren ermöglicht nicht nur die fast unbegrenzte Haltbarkeit der Stahlaufnahmen, sondern auch die Massenauferz…

Selbstmord des Obersekundaners

Privatbericht.

Leiche im Peetzsee gefunden

z Berlin, 1. Okt. **Der 18 Jahre alte Schüler Bernhard Janssen, der am 21. September die Königstädtische Oberrealschule in der Pasteurstraße verlassen hatte und seitdem spurlos verschwunden war, wurde Sonnabend mittag gegen 2,30 Uhr in der Nähe von Grünheide bei Erkner tot aufgefunden. Bernhard Janssen hat sich im Peetzsee ertränkt. Man fand bei ihm außer seinen letzten Zeugnissen und Personalausweisen keinerlei Papiere, aus denen hervorginge, warum er Selbstmord begangen hat.** Das Verschwinden des jungen Janssen, der das einzige Kind seiner Eltern ist, hat um so mehr Aufsehen erregt, als diese Schülertragödie bereits der dritte Fall innerhalb weniger Wochen ist, der sich an der Königstädtischen Oberrealschule zugetragen hat. Sonnabend mittag ruderte die Tochter des Schriftstellers Georg Kaiser auf dem Petzsee, als sie plötzlich dicht unter der Oberfläche des Wassers einen männlichen Leichnam schwimmen sah. Sie benachrichtigte sofort einen Landjäger und ruderte mit ihm zur Stelle wieder hinaus. Die Leiche wurde an Land gezogen. In den Kleidern fand man dann die Ausweispapiere. Der tote Janssen wurde vorläufig in der Leichenhalle in Grünheide aufgebahrt. Janssen war bereits vor 2 Jahren in der Untersekunda sitzen geblieben. Mitschüler und Eltern versichern, daß ihm auch damals besondere Vorwürfe nicht gemacht wurden. Allerdings hatten der damalige Direktor und der Ordinarius der Klasse dem Vater nahegelegt, den Sohn von der Schule herunterzunehmen, da er sehr schwer lernte. Bernhard Janssen soll damals seine Eltern darum gebeten haben, ihn auf der Anstalt zu lassen, da er unbedingt die Primareife erlangen wollte. Als jetzt der Termin der Versetzung herannahte, hatte Bernhard Janssen die Eltern in Hoffnung gewiegt und ihnen zuversichtlich gesagt, daß er keinesfalls sitzen bleiben würde. Der Junge glaubte wohl selbst daran. Als er vor wenigen Wochen noch einmal eine schlechte Zensur nach Hause brachte, meinte der Vater, er werde den Direktor aufsuchen. Da sagte der junge Bernhard, das sei gar nicht nötig, er werde auf jeden Fall versetzt. Während der Turnstunde erfuhr er dann aus dem liegengebliebenen Notizbüchlein des Turnlehrers, daß die Lehrerkonferenz ihn nicht nach Prima versetzt hatte. Kurz entschlossen eilte Bernhard Janssen nach Hause, borgte sich von einem Mitschüler noch eine Mark und verschwand spurlos. Was er dann getan hat, ist noch nicht festgestellt. Die Leiche kann sich höchstens 4 Tage im Wasser befunden haben. Wahrscheinlich ist Janssen ziellos in den östlichen Vororten Berlins umhergeirrt, bis er sich dann entschloß, seinem Leben ein Ende zu machen.

45 000 Textilarbeiter vor der Aussperrung

(Privatmeldung.)

z München-Gladbach, 1. Okt. **Die letzten Versuche der Oberbürgermeister von München-Gladbach und Rheydt, die drohende Aussperrung der 45 000 Textilarbeiter des Bezirks zu verhindern, sind gescheitert.** Beide Parteien hatten sich geweigert, von ihren Forderungen Abstand zu nehmen. Da Samstag die Kündigung ablief, werden also von Montag an sämtliche Betriebe der Textilindustrie im Bezirk München-Gladbach—Rheydt still liegen.

Mordtat Hopps auch in Berlin?

z Berlin 1. Okt. (Privatber.) Der Raubmörder Hopp, der den Direktor Nordmann während einer Eisenbahnfahrt erschoß, beraubte und die Leiche aus dem Zuge warf, scheint ein bei weitem reicheres Vorleben zu haben, als ursprünglich angenommen wurde. **Gegenwärtig beschäftigt sich die Berliner Kriminalpolizei damit, festzustellen, ob Hopp nicht als Täter für ein Verbrechen in Frage kommt, das seinerzeit trotz allen Bemühungen nicht aufgeklärt werden konnte. Am 12. September 1923 wurde auf der Strecke zwischen Ludwigsfelde und Großbeeren der 43 Jahre alte Direktor Max Kreyssig aus Chemnitz beraubt, ermordet und aus dem fahrenden Zuge geworfen. Der Mörder hatte zu seiner Tat eine eiserne Stange benutzt, die er aus dem Bremserhäuschen des Zuges herausgerissen hatte.** Es ist damals ein Mann gesehen worden, der mit einer Reisedecke und Gepäck einen Wagen 4. Kl., gleich hinter dem Abteil 2. Kl., in dem Kreyssig gesessen hatte, verließ und offenbar der Mörder war. Es gelang aber nicht, ihn festzustellen. Die außerordentliche Aehnlichkeit zwischen diesem Verbrechen und dem an Nordmann lenkt jetzt die Aufmerksamkeit auf Hopp. Man ist bemüht, festzustellen, wo sich der Verbrecher zu der fraglichen Zeit aufgehalten hat.

Italiens Spitzbergen-Flugzeug abgestürzt

✡ Paris, 1. Okt. (Privatbericht.) Das auf dem Fluge von Spitzbergen nach Italien befindliche italienische Wasserflugzeug mit 5 Mann Besatzung verfing sich im Rhonetal, wie aus Valence fur Rhone berichtet wird, 2 Kilometer südlich von Valence in einem elektrischen Kabel. Der Apparat wurde in die Rhone geschleudert. Motor und Propeller lösten sich ab. Die 3 im Führerraum befindlichen Offiziere, der Kommandant Pinco, sowie der Leutnant Crusio und der Unteroffizier Gatta wurden von den Wogen fortgetragen, nachdem sie vorher jedenfalls durch einen elektrischen Draht getötet worden waren. Zwei Mechaniker, die sich im hinteren Raume befanden, konnten gerettet werden. Sie wurden mit leichten Verletzungen ins Hospital gebracht. Die Leichen der drei Offiziere sind noch nicht wiedergefunden worden.

Tunnelkatastrophe in Spanien

z Saragossa, 1. Okt. (Privatbericht.) Bei dem Bau einer Eisenbahnlinie zwischen Saragossa und Caminreal (Provinz Teruel) stürzte an zwei Stellen ein Tunnel ein. 8 Leichen sind bereits aus den Schuttmassen herausgeholt worden; mehrere Arbeiter liegen noch darunter begraben. Der Einsturz wird auf die starken Regenfälle zurückgeführt, die in den letzten Tagen an dieser Stätte niedergegangen sind. Die Unglücksstelle befindet sich 25 Meter von der Tunnelöffnung im Innern des 160 Meter langen Tunnels. 200 Arbeiter bemühen sich einen Zugang zu den Verschütteten freizulegen.

Englischer Dampfer von Piraten ausgeraubt

♂ London, 1. Okt. (Eigenber.) **Auf dem Londoner Dampfer „Anking" der „China-Navigation Co." der sich auf dem Wege von Singapore nach Honkong befand, mit 1400 Passagieren an Bord, warf plötzlich am Mittwoch abend ein Teil der chinesischen Passagiere ihre Verkleidung von sich und entpuppte sich als eine Gruppe mit Revolvern bewaffneter Piraten. Nach einem erbitterten Kampf mit den Offizieren und der Mannschaft des Schiffes, wobei der erste Offizier und der erste Ingenieur sowie der chinesische Oberst steward getötet und der Kapitän schwer verwundet wurden, ergriffen sie von dem Schiff Besitz. Die Piraten steuerten das Schiff sodann nach Honghaibay nördlich von Biasbey, einem bekannten Piratenunterschlupf. Dort raubten sie den Dampfer aus und begaben sich sodann in Booten an Land.** Wie ein Radiotelegramm von Bord des Schiffes mitteilt, befindet sich dasselbe wieder unterwegs.

*

Wie uns später aus Nanking gemeldet wurde, wurde ein Teil der Bande, die das englische Handelsschiff „Anking" überfallen hat, von der chinesischen Polizei verhaftet. 40 Banditen wurden dem Kriegsgericht überliefert. Ueber das Schicksal der verschleppten Engländer aber konnten bisher noch nichts festgestellt werden.

Schweres Explosionsunglück in einer Zündhütchenfabrik

In der Zündhütchenfabrik der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffwerke in Troisdorf ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Lader Schwarz hatte eine Halbkilo-Büchse Knall-Quecksilber geholt. Auf dem Rückwege wechselte er einige Worte mit dem Arbeiter Hildemann. Plötzlich erfolgte eine starke Explosion; das Knall-Quecksilber hatte sich entzündet. Hildemann wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Schwarz wurde durch die Explosion in Stücke gerissen. Man vermutet, daß das Unglück dadurch entstanden ist, daß Schwarz stolperte und dabei die Büchse zu Boden fallen ließ.

Die „Feuerland" aus Seenot gerettet

Das Expeditionsschiff „Feuerland" von Günther Plüschow ist auf der Fahrt von Buenos Aires nach der Magallanes-Straße (Feuerland) an der Ostküste von Patagonien in Seenot geraten. Die Motoren waren beschädigt und das Schiff ist dadurch navigationsunfähig geworden. — Der argentinische Dampfer „Florentino Ameghino" traf das Schiff, das Lichtsignale gab, bei der Insel Los Leones und brachte den Schoner im Schlepptau zur Insel Los Leones, wo die „Feuerland" gedockt und repariert wird. Die Besatzung ist wohlauf.

189 Personen an Pest gestorben

✠ Charbin, 1. Okt. (Eigenber.) **In der Gegend von Tungliao, wo die Grenzen der Mongolei, Mandschurei und Tschilis zusammenstoßen, sind bisher 189 Personen an der Beulenpest gestorben.**

Wegen eines Kartengrußes fristlos entlassen

Eine Korrespondenz meldet aus Bozen: Eine Angestellte der Etsch-Werke verbrachte ihren diesjährigen Urlaub in Nordtirol und schrieb von Innsbruck aus an eine Bürokollegin eine Ansichtskarte, die außer der Anschrift nur die Worte: „Herzliche Grüße aus dem alten Heimatland" enthielt. Diese Karte bekam der faszistische Bürovorsteher in die Hand. Als die Dame von ihrem Urlaub wieder zurückkehrte, wurde sie zum Präsidenten der Gesellschaft gerufen, der ihr mitteilte, daß sie sich wegen der Karte als fristlos entlassen zu betrachten habe.

Ein Börsenskandal in Paris

In Paris droht ein großer Börsenskandal auszubrechen. Entgegen seinen Satzungen hat der Credit Nationale dem Syndikus der Wechselmakler 60 Millionen Franc geliehen, die dieser weder verzinsen noch zurückgeben kann.

*

Fieselers Rückenflug-Weltrekord gebrochen.

Der junge Akrobatikflieger Robert Glardon, der bei den Raab-Katzenstein-Werken in Kassel als Prüfungspilot tätig ist, hat mit seinem Apparat „Schwalbe 1364" den Weltrekord im Rückenflug der von dem deutschen Kunstflugmeister Fieseler gehalten wurde, in der neuen Zeit von 19,6 Minuten gebrochen.

Letzte Drahtnachrichten

Trabrennen zu Gelsenkirchen

z Gelsenkirchen, 1. Okt. Guter Besuch, große Felder und ausgezeichneter Sport stempelten den gestrigen Renntag auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn zu einem großen Ereignis, das alle Besucher befriedigte. Das Hauptinteresse zog die Entscheidung in der Westdeutschen Herren-Meisterschaft auf sich, zu der 12 Pferde am Start erschienen. Nach abwechslungsreichem Verlauf gewann erwartungsgemäß Peter Mochester, von K. Rothkopf gefahren, und sicherte sich damit den wertvollen Preis und den Ehrenpreis für den Fahrer. Ergebnisse: 1. R.: 1. Mösgens Glasperle, (Mösgen). 2. Friede M. 3. Lilienceron. Toto: 43, 19, 14, 48:10, Rich.: 7-1 La., F.: Tatkraft, Allah-Silver, Hannes, Schwarze Katze, Prachtkerl, Peter Langella, Cortell, Fregatte, Kliedn, Grasblümchen, Sarnekan, Spitzbub, Briaant, Petukalksbeck (ist als 2. dis. und 80 % Platzwetten zur. Goldfink. 2. R.: 1. Höninger's Heriana, (Höninger)). 2 Zar. 3. Mar L. Toto: 12, 12, 14, 50:10, Rich.: ¼ bis 2½ La., F. Friede M. Peters Tochter, Ernestine, Dnator, Else Cambus, Lebedame. 3. R.: 1. Forelle's Pter Mochester, (Hrn. Rothkopf). 2. Palmette Silver. 3. Rosie Watts. Toto: 27, 17, 42, 23:10, Rich.: 1¾ L., F.: Grasblümchen, Quelle, Prinz Kusar, Diktat, Puppentanz, Tinchen, Bodassoa, Augenstern, Braune Hexe. 4. R.: 1. Rökamp's Miß W., (Skarbut). 2. Heenmeister, 3. Trumpf-König. Toto: 106, 20, 26, 3(10, Rich.: ½—1 La., F.: Kätchen D'Mansche, Marie Watts, Lady Duffy, Via von Hörste, Volker. 5. R.: 1. Kleberg's Fakner J. (Passow). 2. Erster Walhaller. 3. Ilsad. Toto: 14, 12, 17, 40:10, Rich.: K. — 1½ La., F. Handfest (als 3. dis. 80% Platzwetten zur.), Gladiatr, Verdardus, Diagonale, Anvil jr., Matador 2, Viel Glck, Nachtfalter, Hagenbeck jr. 6. R.: 1. Frob's Long Kichen (Jansen). 2. Ernestine. 3. Veilchen. Toto: 18 13, 15:10, Rich.: ½—½ La., F. Alvenstern lief o. Wt. als 1 .dis. 80% Sieg und Platzwetten zur.), Rakæ, Else Cambus, Dr. Ernst. 7. R.: Bönninghausen's Lonika (M. Teßmann), 2. Puppentanz. 3. Mariana. Dto: 80, 20, 85, 16:10, Rich.: ½—A. F.: Prinzeß Eigen, Starnberg, Marie, Lebedame, Kalle, Herzkönig, Ödipha, Prodomo, Justus, Kassier, Meine Liebste, Julan Wilkes.

Blutiger Wahltag in Geesthacht

z Geesthacht, 1. Okt. **Die gestrigen Kommunalwahlen mußten infolge von Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten abgebrochen werden. Eine Person wurde getötet, 8 schwer und viele andere leicht verletzt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.**

Zwischenfälle bei Nationalsozialisten

z Berlin, 1. Okt. **Unter dem Geleitwort „Gegen Dawesplan und Dawesschmach" veranstalteten die Nationalsozialisten Berlins und der Provinz Brandenburg am gestrigen Sonntag einen Protestzug durch die westlichen Vororte Berlins und eine Massenversammlung im Sportpalast, bei der u. a. Kube und Reventlow sprachen. Während der Kundgebung im Sportpalast, an der 10 000 Personen teilnahmen, sollen vor dem Sportpalast ungefähr 20 Personen verletzt worden sein. Eine genaue Darstellung der Vorgänge ist noch nicht möglich. Es wird von nationalsozialistischer Seite behauptet, daß die Kommunisten abmarschierende Abteilungen angegriffen hätten, ohne daß die Polizei eingeschritten sei. Darauf habe die Polizei Schüsse abgegeben. Jedenfalls wurden etwa 12 Nationalsozialisten verletzt in den Sportpalast zurückgebracht. Eine Sanitätsstelle mit mehreren Aerzten ist im Augenblick dabei, die Verletzten zu verbinden. Bei kleineren Zwischenfällen auf dem Anmarsch zum Sportpalast sind auf seiten der Nationalsozialisten einige Verletzte zu beklagen. Auf Anfrage beim Polizeipräsidium hören wir, daß bisher 42 Personen zwangsgestellt wurden.**

22. Tagung der deutschen Gewerkvereine

z Berlin 1. Okt. **In den Unionsälen in der Greifswalderstraße fand gestern vormittag die Hauptversammlung des 22. ordentlichen Verbandstages der deutschen Gewerkvereine verbunden mit einer öffentlichen Kundgebung aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der deutschen Gewerkvereine statt. Reichsarbeitsminister Wissell überbrachte die Grüße der Reichsregierung und wünschte der Tagung besten Erfolg. Es wäre zu wünschen, daß die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine in christlichem Wettstreit mit den Gewerkschaften anderer Richtung weiter für das Wohl der von ihnen vertretenen Berufsschicht wirken und um eine bestmögliche Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme unserer Zeit ringen zum Wohls von Volk und Staat. Reichsjustizminister Koch beleuchtete in großen Zügen die staatsbürgerlichen Beziehungen zwischen den Gewerkvereinen und der deutschen demokratischen Partei, der er angehört.**

Poincare über Abrüstung und Reparationen

✡ Paris, 1. Okt. Bei der Einweihung des Gefallenendenkmals von Chambery (Savoyen) hielt Ministerpräsident Poincaré eine hochbedeutsame politische Rede in der er besonders die Abrüstungs- und Reparationsfrage berührte. „Wenn man von neuem das Reparationsproblem ins Auge fassen will, so sind wir gezwungen, darauf zu verweisen, daß eine Regelung, wie sie auch sei und von seiten unserer Schuldner außer der ungeschmälerten Zahlung dessen, was wir unseren Gläubigern zahlen müssen, eine hinreichende Entschädigung für unsere Kriegsschäden garantieren muß. Welches aber auch bezüglich der beiden Punkte Sicherheit und Reparationen die Vorsicht sein mag, die uns diktiert ist und die uns nicht gestattet, unsere Pfände leichthin aus der Hand zu geben, so haben wir doch der Eröffnung der Verhandlungen nicht mit den Hintergedanken zugestimmt, sie in die Länge zu ziehen oder zum Scheitern zu bringen. Im Gegenteil, werden wir sie so früh wie möglich anknüpfen und mit gutem Willen und Vertrauen auf das Endergebnis fortsetzen. Nichts wäre für den Erfolg des unternommenen Werkes so unheilvoll, wie eine durch eine schlechte Laune verbitterte oder durch Skeptizismus erschwerte Zusammenarbeit."

15 Opfer des andalusischen Zugunglücks

✡ Paris, 1. Okt. **Ueber das schwere Eisenbahnunglück in Spanien wird ergänzend berichtet, daß bei dem Zusammenstoß die Lokomotive und ein Wagen der 1. Klasse fast völlig zertrümmert wurden. Nach amtlichen Mitteilungen sind 12 Reisende ums Leben gekommen und 12 schwer verletzt worden. Späteren Nachrichten zufolge, soll die Zahl der Toten 15, die der Verwundeten 65 betragen. Von Cordoba gingen sofort nach Eintreffen der Nachricht von dem schweren Unglück Hilfszüge mit Aerzten, Sanitätsmaterial und Arbeitern ab. Der Direktor der Südeisenbahngesellschaft begab sich in einem Sonderzug von Madrid aus an die Unfallstätte.**

Handel und Wirtschaft

Wochenübersicht

Schon seit längerer Zeit ist die Beobachtung gemacht worden, daß die deutsche Ausfuhr in erfreulichem Aufstiege begriffen ist, und daß diese Belebung des Exportgeschäfts erheblich dazu beigetragen hat, den Rückgang der Inlandsnachfrage einigermaßen auszugleichen. Die in der letzten Woche bekannt gegebenen Zahlen über die Entwicklung des deutschen Außenhandels im Monat August bestätigen diese Beobachtung vollkommen, denn die deutsche Gesamtausfuhr ist um 114 Millionen R.M, die Fertigwaren-Ausfuhr allein um 80 Millionen R.M gestiegen. Rechnet man die Reparationssachlieferungen mit ein, so ergibt sich sogar eine Aktivität der deutschen Handelsbilanz im Monat August. Mit Recht beurteilt die Deutsche Bank freilich in ihrem letzten Monatsbericht dieses Ergebnis sehr zurückhaltend, indem sie schreibt, daß man erst nach einiger Zeit werde beurteilen können, ob die Veränderung der Außenhandelsbilanz eine dauernde Erhöhung unserer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt bedeute. Gerade weil das aber heute noch nicht mit Sicherheit feststeht, verdienen alle Maßnahmen, die zur weiteren Förderung des deutschen Exports geeignet sind, die besondere Unterstützung der Reichsregierung. Auf diesem Gebiete sind namentlich die Verhandlungen beachtenswert, die mit Rumänien und Jugoslawien über eine Finanzierung deutscher Warenlieferungen zur Zeit geführt werden. Gegenstand der deutsch-rumänischen Verhandlungen ist neben einem deutschen Barkredit ein Warenkredit von 150 Millionen Mark, für den die Reichsregierung eine Ausfall-Garantie übernehmen soll. Weiter wird über die in deutschem Besitz befindlichen rumänischen Renten und ihre Aufwertung sowie über die Regelung der deutschen Reparationszahlungen verhandelt. Ein deutscher Warenkredit ist gleichfalls Objekt der zwischen Jugoslawien und den Vereinigten Stahlwerken geführten Unterhandlungen, die bereits den Abschluß eines Vorvertrages gezeitigt haben. Nach diesem soll Jugoslawien in Deutschland gegen einen zehn- bis fünfzehnjährigen Kredit für 100 Millionen Mark Eisenbahn- und Schiffahrts-Material einkaufen. In erster Linie wird hierdurch der unter dem Mangel an Reichsbahnaufträgen schwerleidenden deutschen Lokomotiv- und Waggon-Industrie Beschäftigung gegeben werden. Schon hierdurch erscheint die 60prozentige Ausfall-Garantie gerechtfertigt, die die Reichsregierung bei der abzuschließenden Exportkreditversicherung dieses Riesenauftrages übernehmen soll. Auch die deutsche Eisen- und Stahlindustrie (Schienenlieferungen) erhofft aus diesem Vertrage eine Vermehrung ihres Auslandsabsatzes.

Wenn Deutschland auf diese Weise zwei Balkanstaaten umfangreiche Kredite produktiver Natur gewähren soll, so müßte dem naturgemäß vermehrte Auslandkredite gegenüberstehen, die Deutschland von den kapitalstarken Ländern zur Verfügung gestellt werden. Erfreulicherweise ist in der letzten Woche die Aussicht auf neue amerikanische Anleihen sehr gewachsen. Nach New Yorker Meldungen schweben zur Zeit über deutsche Amerika-Anleihen im Gesamtbetrage von 100 Millionen Dollars aussichtsreiche Verhandlungen. Zum Abschluß gelangt ist bereits die 20-Millionen-Dollar-Anleihe des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks, die zum weiteren Ausbau des Kraftleitungsnetzes in Westdeutschland sowie zum Bau neuer Ruhrkraftwerke Verwendung finden wird. Dicht vor dem Abschluß steht ferner auch die Amerika-Anleihe der neugegründeten „Centralbank Deutscher Industrie", die zur Kreditbeschaffung für die deutsche Klein- und Mittelindustrie dienen soll. Die deutsche Wirtschaft ist angesichts der wiedergebesserten Konjunkturaussichten im Exportgeschäft umsomehr auf das Auslandskapital angewiesen, als die Kapitalbildung im Inlande zur Zeit sehr unzureichend ist. Beweis dafür ist vor allem der Rückgang des Pfandbriefsatzes der Realkreditinstitute von 122 Millionen R.M im Juli auf 97 Millionen R.M im August. Allerdings weist die Deutsche Bank in dem schon erwähnten Monatsbericht darauf hin, daß die Kapitalneubildung, die zur Effektenanlage zur Verfügung steht, gegenwärtig offenbar größer ist, als der Zuwachs an neuen Effekten, und daß daher das an der Börse angebotene Aktienmaterial glatte Aufnahme durch Anlagesuchende findet. Vielleicht hat also teilweise ein gewisser Uebergang des Kapitals von den Pfandbriefen zu den Aktien stattgefunden. Aber im Großen und Ganzen waren doch auch die Neugründungen und Kapitalerhöhungen so wenig zahlreich, daß man angesichts der allgemeinen Kapitalnot auf die Schwäche des Kapitalangebotes auch für Börsenzwecke schließen darf.

Der Reichsverkehrsminister hat auf seiner Reise durch Oberschlesien der oberschlesischen Industrie besondere Maßnahmen des Reiches zur Stärkung ihrer Konkurrenzfähigkeit mit der übrigen deutschen Industrie in Aussicht gestellt. Diese Maßnahmen dürften in erster Linie in dem Ausbau der Wasserstraßen (Oder), Kanäle und Eisenbahnen bestehen. Bis zur Durchführung dieser Verbesserungen der oberschlesischen Transportverhältnisse soll auf dem Mittellandkanal eine Sonderabgabe von 50 Pfg. je Tonne auf die beförderte Ruhrkohle erhoben werden. Man hofft hierdurch — und nötigenfalls durch weitere Erhöhungen dieser Abgabe — in der Uebergangszeit die oberschlesische Kohle auf dem Berliner Markt wettbewerbsfähig mit der Ruhrkohle erhalten zu können. Auf die Dauer wird für die Entwicklung des deutsch-oberschlesischen Kohlenbergbaues das Zustandekommen und der Inhalt des deutsch-polnischen Handelsvertrages von wesentlicher Bedeutung sein. Doch wird das Fortschreiten der Polenverhandlungen zur Zeit im allgemeinen sehr pessimistisch beurteilt, so daß man zunächst wohl mit einer Einfuhr polnisch-oberschlesischer Kohle nach Deutschland nicht zu rechnen braucht.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet

„ Essen, 1. Okt. (Eigenber.) Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 16. bis 22. September im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2 206 747 To. Kohle gefördert gegen 2 205 417 To. in der vorhergehenden Woche, bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 562 582 To. gegen 563 307 To. in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 74 285 To. gegen 70 230 To. in 6 Arbeitstagen. — Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 16. bis 22. September 367 791 To. gegen 367 570 To. in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 80 369 To. (80 472), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 12 381 To (11 705). Wegen Absatzmangels wurden in der Berichtswoche 52 053 (arbeitstäglich 8 676) Feierschichten eingelegt gegen 42 802 (7 134) in der Vorwoche.

Ermäßigung des Berliner Privatdiskonts

„ Berlin, 1. Okt. (Eigenbericht.) **An der Berliner Sonnabendbörse wurde die Privatdiskontnotiz für beide Sichten um ein Achtel v. H. auf je 6⅜ v. H. ermäßigt, da regere Nachfrage nach Wechseln vorhanden war.**

UNSERE GROSSE HERBST-PROPAGANDA

Durch Großeinkauf verbürgen wir Höchstleistung!



Mantel aus Ottomane, mit Seidensatt. und Pelzkragen

Mantel aus reinwollenem Ottomane, auf K'-Seidendamast, mit Pelzkragen

Mantel aus Stoffen engl. Art **mit Abseite** und großem Pelzkragen, sehr fesche Sportform

Mantel Reinwollener Ottomane ganz anf k seiden Duchesse mit großem Opossum-Krag. reich gesteppt. jugendliche Form

Mantel aus reinwollenem Ottomane, auf K.-seiden. Paillette mit großem gezogenem Pelzkragen

Mantel engl. Geschmacks, fesche Backfisch-form, mit Pelzkragen



Kleid a. reinwoll. Popel.„Rock mit reicher Faltengarnitur **9.75**

Kleid aus Trikot-Charmeuse, in vielen modernen Farb. jugendliche Form . . . **16.75**

Kleid aus reinw. Rips, mit Crepe de Chine-Einsatz bis Größe 52 . **19.75**

Kleid a. Velour. m langem Arm, jugendl. fesche Form **19.75**

Kleid a. Crepe Georgette, m. Crepe de Chine-Unterkleid und reich m. Spitz. verarbeitet **34.50**

Kleid a. Velour., in den neuesten Farb. mit Stickerei **37.50**

ALTHOFF

DORTMUND

Sport-Blatt

Beilage zur Löner Zeitung

Montag, 1. Oktober 1928

Unverdient war Deutschlands Niederlage.

Die deutsche Mannschaft verliert im Stockholmer Stadion vor 20000 Zuschauern unverdient 2:0 (1:0)
Glänzendes Spiel der deutschen Elf. — Eine ungerechte Elfmeterentscheidung.

Schwedens König war anwesend.

Stockholm, 30. September. (Drahtb.)

Wohl selten hat ein Fußballkampf ein derartig irreguläres Ergebnis gezeitigt wie dieses 7. Ländertreffen Deutschland gegen Schweden, das den Nordländern zwar das zahlenmäßige 2:0-Ergebnis einbrachte, zum weitaus größten Teil aber die deutschen Vertreter stark im Vorteil sah. Schußpech, regennasser Boden und eine krasse Schiedsrichterentscheidung brachten den Unsrigen die vollkommen unverdiente Niederlage ein. Selbst die schwedischen Offiziellen gaben nach Beendigung des Kampfes zu.

daß Deutschland unverdient verloren hätte.

Der Aufmarsch zum Stockholmer Stadion gestaltete sich trotz des anhaltenden Regenwetters weitaus imponierender als der vor acht Tagen beim Länderkampf in Oslo.

Etwa 20 000 Zuschauer, darunter auch der schwedische König und der deutsche Geschäftsträger Prinz Ehrbach waren Zeuge des Spiels. Kurz nachdem der schwedische König in der Hofloge Platz genommen hatte, sprang die deutsche Mannschaft, von Knöpfle angeführt, ins Spielfeld, dicht gefolgt von der mit einem Beifallssturm empfangenen schwedischen Elf. Dem dänischen Schiedsrichter S. Hansen stellten sich die beiden Spielführer Beier und Alfredson zum Losen.

Die Mannschaften standen wie folgt:

Deutschland: Geelhar
Beier — Weber
Knöpfle — Köhler — Heidkamp
Albrecht — Sobeck — Pöttinger — Kuzorra — Hoffmann

Schweden:
Kroon — Keller — Lundahl — Olsson — Bromesson
T. Johannsson — Rosen — A. Hannsson
Zackaroff — Alfredson
Rydberg

Die erste Halbzeit sah eine überlegene deutsche Drangperiode. Der Regen hatte den Boden glatt gemacht und führte zu zahlreichen Stürzen, von denen unsere Spieler am meisten betroffen wurden. Nach anfänglicher Unsicherheit gewannen die Deutschen aber in der 10. Minute ihre Ruhe wieder. Pöttinger hatte zwei aufeinanderfolgende Schüsse losgelassen, von denen der zweite ein Lattenschuß war. Die Deutschen erzielten bis zur 12. Minute drei Eckbälle, dann erst kam der Gegner zur ersten Ecke. Eine falsche Abseitsentscheidung gegen Schweden in der 15. Minute brachte dem Schiedsrichter ein Mißfallens-Konzert ein. In der 20. Minute hatte Schweden eine klare Torchance, als bei einem Durchbruch Geelhar zu früh das Tor verlassen hatte. Weber stand aber auf der Linie und rettete in höchster Not. Etwas später wurde Beier wegen zweimaligen Handspielens offiziell verwarnt. Die deutsche Mannschaft befleißigte sich des flachen Kombinationsspiels, das sich bei dem schweren Boden als das beste System bewährte. Schweden kam nur selten zu einer Annäherung an den deutschen Strafraum. Bromessen zeigte einige schöne Flankenschüsse, die Geelhar mit großer Routine parierte. In der 44. Minute setzte Sobeck zu einem Bombenschuß an, der leider gegen die Latte ging. Dann traf der Schiedsrichter kurz vor dem Halbzeitpfiff eine harte Elfmeterentscheidung gegen Deutschland. Bromessen hatte wieder geflankt, der Ball sprang von Beiers Füßen an die Hand und dann ins Gesicht. Trotzdem diese Manipulation vollkommen unbeabsichtigt war, fiel der Elfmeterentscheid. Lundahl, Schwedens Mittelstürmer, verwandelte diesen zum ersten Tor für Schweden.

Halbzeit 1:0 für Schweden.

Eckenverhältnis 5:1 für Deutschland.

Nach der Pause setzte ein spannendes Ringen ein, bei dem die deutsche Mannschaft wiederum durchweg den Ton angab. Pöttinger gab einige wunderbare Schüsse auf das gegnerische Tor, wobei der schwedische Torhüter glänzende Proben seines Könnens zeigte. In der 63. Minute verdarb Kuzorra eine große Chance, indem er an dem herauslaufenden Schweden-Torwart vorbei neben den Kasten schoß.

Eine kritische Situation gab es dann wenige Minuten später auf eine von Sobeck erzielte weitere Ecke. Albrecht gab den Ball schön herein, Köhler schoß aus dem Hinterhalt dem schwedischen Verteidiger Alfredson in die Hand. Es folgte in diesem Falle aber kein Elfmeter. Dagegen gab es die 10. Ecke für Deutschland. Diese köpfte Pöttinger nach Zuspiel von Knöpfle an die linke Toreche. Rydberg erreichte das Leder in gewaltigem Sprung und wurde dafür von seinen Landsleuten mit einer besonderen Ovation bedacht. Im Anschluß an die dritte Ecke für Schweden kam die deutsche Elf wieder nach vorne, aber Rydberg zeigte wiederum sein großes Können, als er den von Kuzorra aus nächster Nähe scharf geschossenen Ball abwehrte.

Die 11. Ecke für Deutschland wurde fällig. Im Anschluß an die darauffolgende 4. Schweden-Ecke ging der deutsche Sturm wieder vor. In der 74. Minute wurde ein Bombenschuß von Sobeck ebenfalls abgewehrt. Wegen falscher Einwürfe wurden die Deutschen immer wieder mit Freistößen bestraft. Einige Minuten drängte nun Schweden. Nach einer kurzen Schwächeperiode lief die deutsche Mannschaft acht Minuten vor Schluß zu einem großen Endspurt auf. Schweden bevorzugte die Durchbruchstaktik und überspielt in der 87. Minute die deutsche Läuferreihe. Es folgte ein Gedränge vor dem deutschen Tor. Geelhar sprang heraus und fiel, die beiden Verteidiger kamen ebenfalls zu Fall. In diesem Augenblick drückte der schwedische Halbrechte Olsson den Ball

zum 2. Tore ein,

von einem Beifallssturm des Publikums begleitet. Mit der 12. und 13. Ecke beendet die deutsche Elf angreifend das Spiel. — Eckenverhältnis 13:5.

Die deutsche Mannschaft führte ein glänzendes Spiel vor; sie hätte auch mit Stuhlfauth und Leinberger kaum besser spielen können. Geelhar hatte oftmals Gelegenheit, seine Fähigkeiten zu zeigen. Die Verteidigung arbeitete ebenfalls ausgezeichnet. Köhler als Mittelläufer bewährte sich gut, auch seine beiden Nebenleute sorgten für gute Sturmbedienung. Im Sturm gab es eigentlich nur einen schwachen Punkt, dieser war Albrecht, während die übrigen restlos befriedigen konnten. Am besten gefiel Sobeck, dessen ausgezeichneten Qualitäten in diesem Spiel zur Geltung kamen.

Bei den Schweden arbeitete die Hintermannschaft ungemein sicher. Der Torwart war geradezu phänomenal. In der Läuferreihe war Johannsson der beste, während im Sturm Lundahl alles andere überragte.

Der Schiedsrichter war im ganzen gut, übersah jedoch manches. Seine Elfmeterentscheidung gegen Deutschland war eine ungerechte Härte.

Die deutschen Handballer siegen

Deutschland schlägt Oesterreich 8:4 (4:1).

Halle, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Bei regnerischem Wetter standen sich in Halle im Beisein von 5000 Zuschauern die Handball-Nationalmannschaften von Deutschland und Oesterreich zum 3. Male im Länderkampf gegenüber. Die Deutschen machten ihre vorjährige Niederlage glänzend wieder wett und siegten mit 8:4 (4:1) Toren.

Da es zu Beginn des Spiels ast ununterbrochen geregnet hatte, war der Boden sehr glatt und darunter litt naturgemäß das Spiel beider Mannschaften. Die Deutschen rissen sofort die Führung an sich, die Stürmer hatten aber Schußpech. Nach und nach konnten sich auch die Gegner zusammenfinden und sogar durch den Halbrechten in Führung gehen.

Gleich nach dem Wiederanstoß stellte dann Böhme den Ausgleich her. In regelmäßigen Abständen fielen dann bis zur Pause durch die Berliner Kaundynia, Wolf und wiederum Kaundynia drei Tore, sodaß die Deutschen bei Halbzeit bereits mit 4:1 führten. — Nach der Pause faßten sich die Oesterreicher besser der Spielweise der Deutschen an, drückten auf das Tempo und schon in der ersten Minute gelang ihnen durch Neumeier (halblinks) der zweite Treffer. Bereits zwei Minuten später fiel ein drittes Tor für Oesterreich. Kaundynia verwandelte einen Strafwurf zum 5. deutschen Tore. Dann waren die Gäste nach einem schnellen Durchbruch zum 4. Male erfolgreich. Die deutsche Elf setzte nun zum Endspurt an und konnten durch Zabel, Wolf und Böhme den Sieg sicherstellen.

Auch die deutschen Boxer erfolgreich.

Dänemark wird in Kopenhagen sicher mit 5:3 geschlagen.

Kopenhagen, 30. Sept. (Drahtb.)

Zum fünften Male standen sich am Sonntag in Kopenhagen die Amateurmannschaften von Deutschland und Dänemark im Box-Länderkampf gegenüber. Das Treffen endete mit einem Siege der deutschen Vertreter von 5:3 Punkten, womit der wertvolle Wanderpreis endgültig in den Besitz des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen übergeht.

Im Fliegengewicht kam der Dane Jörgensen zu einem unverhofften Siege, weil Ausböck-München sich in der ersten Runde einen Tiefschlag zuschulden kommen ließ und disqualifiziert wurde.

Der Berliner Bantamgewichtler Ziglarski fertigte Poulsen klar nach Punkten ab.

Die beste Leistung bot aber der deutsche Federgewichtler Brosazi-Hannover, der in einen technisch hochwertigen Kampfe dem Dänen Farenholtz eine ganz überlegene Punktniederlage beibrachte.

Im Leichtgewicht kam Kaas-Dänemark zu einem knappen Punktsieg über Trippe-Dortmund, einen weiteren Sieg für Dänemark holte Lindberg im Halbschwergewicht über Kaikowski-Berlin heraus.

Die übrigen Treffen endeten mit deutschen Erfolgen. Der Berliner Volkmar im Weltergewicht und Kuno-Hamburg im Mittelgewicht kamen zu Punkterfolgen über Holm bezw. Ludvigsen, dagegen wurde der dänische Schwergewichtler Andresen von Schönrath-Krefeld in der 2. Runde so schwer zu Boden geschlagen, daß der Arzt die Fortsetzung des Kampfes untersagte.

Die Berufsboxkämpfe im Düsseldorfer Planetarium.

Heeser 2 schlägt den Exeuropameister.

Die Eröffnung der Boxsportsaison in Düsseldorf brachte die Internationalen Berufsboxkämpfe im Düsseldorfer Planetarium. Recht vielversprechend war der äußerst gute Besuch der Veranstaltung, aber auch die gebotenen sportlich wertvollen Kämpfe. Der Eröffnungskampf Blazejek : Datz war kein besonderes Ereignis. Datz gab in der dritten Runde auf.

Im Bantamgewicht zeigte sich Allmeroth-Kassel in glänzender Form. Der Berliner konnte gegen sein technisch gutes Können nicht viel bestellen und mußte bereits in der ersten Runde zweimal zu Boden. In der dritten Runde brach der Ringrichter den ungleichen Kampf ab, und erklärte Allmeroth zum Sieger.

Die Federgewichtsausscheidung zwischen Joris-Duisburg und Paulke-Bremen verlief recht spannend. Nach schönem Kampfe konnte der Duisburger einen Punktsieg buchen, der ihn für die nächste Ausscheidung qualifizierte.

Im Schwergewicht trug Gühring-Köln einen Sieg über den Belgier Shaumon davon. Letzterer gab in der dritten Runde nach seinem zweiten Niederschlag auf.

Der Haupthampf

brachte Heeser 2-Koblenz und den ehemaligen Europameister im Halbschwergewicht Delarge-Belgien zusammen. Die beiden Boxer lieferten sich in technischer Hinsicht einen gleichwertigen Kampf. Auf Grund der größeren Schnelligkeit und auch Angriffsfreudigkeit wurde Heeser nach Ablauf der 10 Runden ein Punktsieg zugesprochen. Den letzten Kampf endlich bestritten in der Weltergewichtsausscheidung Kündig-Hamburg und Mohr-Düsseldorf. Nach gleichwertigem Kampfe trennten sich beide Kämpfer mit dem Ergebnis „Unentschieden".

Berufsboxkämpfe in Hamburg.

Die 56. Veranstaltung des Hamburger Punching-Klubs hatte wiederum regen Zuspruch gefunden. Die Kämpfe brachten ausgezeichneten Sport. Der Hamburger Mathäus war dem guten Neger Ralph nicht gewachsen und mußte sich nach vielen Niederschlägen in der 7. Runde auszählen lassen. Schulz-Königsberg zeigte wesentliche Verbesserungen und hatte gegen den Berliner Snellinck von der 2. Runde an das Heft in der Hand. In der 6. Runde wurde der Ausländer auf einen rechten Haken hin ausgezählt. Auch im Hauptkampf kam es zu einem Niederschlag und zwar gelang es dem deutschen Schwergewichtler Stief, seinen belgischen Gegner Eddie Ward bereits in der 3. Runde k. o. zu schlagen.

Hermannia Frankfurt wiederum deutscher Mannschaftsmeister im Fechten.

Samstag wurden in Nürnberg die Kämpfe um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Degenfechten ausgefochten. Hermania Frankfurt gewann gegen Stuttgart 12:3 Siege. Hamburg leistete den Offenbachern harten Widerstand. Mit einem Treffer Vorsprung konnte Offenbach mit 23:22 für sich entscheiden. Eine Ueberraschung war der 8:6-Sieg der Stuttgarter über Offenbach. In die Entscheidung kamen im Degenfechten ebenfalls Frankfurt und Offenbach um den ersten und zweiten Platz, Stuttgart und Bayern um den dritten Platz. Die Entscheidung gewann Hermania Frankfurt mit 11:4 Siegen und 15:28 Treffern gegen FC. Offenbach und wurde somit deutscher Meister.

Die einzelnen Fechter hatten folgende Resultate: Frankfurt: Casmir 4 Sieger 1 Treffer, Jack 2 Siege 5 Treffer, Moos 4 Siege, 2 Treffer, Hendler 1 Sieg 7 Treffer. — Offenbach: Gazerra jr. 1 Sieg 7 Treffer, Halberstadt 0 Siege 8 Treffer, Eugen Mayer 2 Siege 6 Treffer und Stock 1 Sieg 7 Treffer. Im Kampf um den dritten Platz blieb Stuttgart mit 9:7 Siegen und 18:20 Treffern sehr knapp über Bayern erfolgreich. Die Endplazierung war also: 1. Hermania Frankfurt, 2. FC. 63 Offenbach, 3. Stuttgarter FC., 4. Bezirk Bayern, 5. Hamburger FC.

Hermannia Frankfurt auch Degenmeister.

Den gleichen Ausgang wie im Florett nahmen auch die Kämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Degenfechten, die den zweiten Tag des Nürnberger Programms ausfüllten. In die Entscheidung gelangten wie schon im Florett Frankfurt und Offenbach um den 1. und 2. Platz, Stuttgart und Bayern um den 3. Platz. In der Entscheidung siegte dann der F.C. Hermannia Frankfurt a. M. mit 11:4 Siegen und 15:28 Treffern gegen den F.C. Offenbach. Im Kampf um den dritten Platz blieb Stuttgart mit 9:7 Siegen und 18:20 Treffern über Bayern erfolgreich. Den 5. Platz besetzte der Hamburger F.C.

Nationales Schwimmfest in Rheydt.

Junioren-Lagenstaffel 3 mal 100 m: 1. Poseidon 04 Gelsenkirchen 3:50,4 Min., 2. Aegir Uerdingen 4:05 Min.

200 m-Brustschwimmen: 1. Lerch-Aachen 2:59 Min., 2. Hardt-Barmen 3:00,9 Min.

100 m-Freistil f. V. o. W. 1. Freudenberger-Ohligs 1:12 Minuten.

Junioren-Bruststaffel 3 mal 100 m: 1. Sportfreunde Neu 4:23 Min., 2. Krefeld 93 4:23,7 Min. (Oberhausener SV. wegen Frühstarts distanziert.)

Lagenstaffel 3 mal 100 m: (Wanderpreis): 1. Poseidon 04 Gelsenkirchen (Zientz, Günther, Sewing) 3:44,9 Min., 2. Rheydt 03 3:54,8 Min.

200 m Damen-Brustschwimmen: (Stadtplakette): 1. Fischer-Amateure Oberhausen 3:27,2 Min., 2. M. Eckertz-Rheydt 03 3:27,4 Minuten.

100 m-Brustschwimmen f. V. o. W.: 1. Dorfmüller-Marburg 1:20,5 Minuten.

2. Sen.-Freistilstaffel: 1. Poseidon 04 Gelsenkirchen 4:44,8 Min., 2. Poseidon Köln 4:46,2 Minuten.

100 m-Rückenschwimmen: 1. Küppers-Viersen 1:07,8 Min. 2. Günther-Gelsenkirchen 1:13,2 Minuten.

100 m-Damen-Freistil: 1. Reni Erkens-Oberhausen 1:12,8 Minuten, 2. F. Heinrich-Köln 1:19 Minuten.

Wasserballspiele: Rheydt 03 : Ohligs 04 7:0 (5:0). Sanitas Rheydt : Neuwieder SV. 2:6 (1:2).

Dauer- und Fliegerrennen in Stuttgart.

Vor ausgezeichnetem Besuch eröffnete die Stuttgarter Winterbahn am Samstag die Hallensaison mit gut besetzten Dauer- und Fliegerrennen. In den Dauerrennen hinter kleinen Motoren gab es leider einen gefährlich aussehenden Sturz von Christmann-Frankfurt, der indessen glücklicher ablief als er aussah. Christmann war bereits im 20 km-Lauf zu Fall gekommen; im 30 km-Lauf sprang der Vorderreifen seines Rades von der Felge, er kam zu Fall und über ihn hinweg fuhr die Schrittmachermaschine des kurz hinter ihm liegenden Franzosen Gaillard. Die Rennen wurden daraufhin sofort abgebrochen.

Ergebnisse. 10 km: 1. Dederichs, 10:40, 2. Christmann, 25 m, 3. Gaillard, 30 m; 20 km: 1. Gaillard, 21:02, 2. Dederichs, 120 m, 3. Christmann, gefallen; 30 km (16 km abgebrochen): 1. Dederichs, 2. Christmann, 240 m, 3. Gaillard. — Amateur-Hauptfahren: 1. Fliegel-Berlin, 2. Jokisch-Dortmund. — Halbstunden-Punktefahren: 1. Steger-Köln, 35 P., 2. Fliegel, 9 P., 3. Glemmeser-Stuttgart; 1 Runde zurück: 4. Jokisch, 5. Zettner-München.

Vorstandsitzung des Deutschen Hockey-Bundes.

Der Vorstand des Deutschen Hockeybundes trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen, die einen harmonischen Verlauf nahm. Der Bund wird zu der Pariser Tagung des internationalen Verbandes Rheinberg-Hamburg entsenden, um den vom Bund gestellten Antrag auf einheitliche Spielregeln zu begründen. Die Silberschild-Vorrunde wurde mit Rücksicht auf den Länderkampf gegen Dänemark auf das Frühjahr verlegt. Ein weiteres Länderspiel soll im Frühjahr mit Holland ausgetragen werden. Ferner ist beabsichtigt, die sportlichen Beziehungen mit Schottland und Indien aufzunehmen. Der nächste Bundestag soll acht Tage vor Pfingsten stattfinden, und zwar in Kassel; er wurde auf zwei Tage erweitert.

Najuch Richter verteidigen mit Erfolg.

Die deutschen Berufsspieler-Tennis-Meisterschaften.

Am Samstag fiel bei den deutschen Berufsspieler-Tennis-Meisterschaften in Berlin-Grunewald die Entscheidung im Doppelspiel. Die beiden Titelverteidiger Roman Najuch—Hermann Richter brachten auch diesmal wieder die Meisterschaft an sich. Die Endspielgegner H. Bartelt—Nüßlein unterlagen nach interessantem Kampfe 9:7, 2:6, 4:6, 6:8. Najuch beteiligte sich am Samstag erstmal an den Einzelspielen. Er traf auf Rudolph, der glatt 6:0, 6:3, 6:1 geschlagen wurde. Mit 6:1, 6:1, 6:0 mußte sich dann auch H. Bartelt dem besseren Spiel des Meisters beugen. Auch H. Richter war in den Einzelspielen recht erfolgreich. Rudolph unterlag 1:6, 0:6, 2:6, mehr Mühe hatte Richter dagegen mit Nüßlein fertig zu werden. Aber schließlich reichte es doch und mit 6:2, 5:7, 4:6, 6:2, 6:0 behielt Richter die Oberhand. Der junge Nürnberger Nüßlein konnte vorher einen 6:2, 6:2, 6:0 Sieg über Rudolph buchen.

Amerikas Dank an Deutschland.

Der Vizepräsident des amerikanischen Association-Fußballverbandes hat im Auftrage seines Verbandes und der Mitglieder der USA.-Fußballmannschaft an die Vereine Altona 93 und Werder Bremen, wo die USA.-Mannschaft im Anschluß an das Olympische Fußballturnier einige Spiele austrug, ein Dankesschreiben gerichtet. In diesem Schreiben wird die Gastfreundschaft und faire Spielweise der deutschen Mannschaften gerühmt. Vizepräsident Schröder teilt dann noch mit, daß der USA.-Fußball-Landestag in Milwaukee einstimmig beschlossen habe, den beiden deutschen Vereinen ein silbernes Banner und jedem beteiligten Spieler einen Knopf oder eine Nadel des amerikanischen Verbandes zu überreichen.

Der Franzose Routis Weltmeister im Federgewicht.

Endlich ein Europäer!

In Amerika konnte nach langer Zeit wieder einmal ein Europäer eine Weltmeisterschaft erringen und zwar der Franzose Routis, der in einem 15-Runden-Kampf über Canconieri nach Punkten erfolgreich blieb.

ADAC-Nürburgring-Motorradrennen.

7. Meisterschaftslauf des ADAC.

Motorräder: Klasse 6, bis 175 ccm (20 Runden): 1. O. Kohfink-Biesgigheim (DKW) 2:01,51,2, 2. Herzogenrath-Köln (Billiers) 2:07,27,4, 3. Andrews-Köln (DKW) 2:09,53; — Klasse A, bis 250 ccm (26 Runden): 1. W. Winkler-CChemnitz (DKW) 2:31:55,1, 2. H. Sprung-Zschoppau (DKW) 2:32:25,1, 3. E. Fischer-Endersbach (Montgomery) 2:33:38,4, 4. K. Frentzen-Köln (UT) 2:46:59,1; — Klasse B, bis 350 ccm (26 Runden): 1. E. Pätzold-Köln (Sunbeam) 2:25:12,3, 2. F. Jäckel-Mayen (Velocette) 2:31:19,3, 3. K. A. Schmidt-Offenbach (AJS) 2:39:27, 4. H. Ernst-Breslau (AJS) 2:40:50,2; — Klasse C, bis 500 ccm (26 Runden): 1. Delay-Hentch (Gillet) 2:31:24,2, 2. P. Korbstein-Düsseldorf (AJS) 2:38:03,2, 3. E. Huck-Sien (Standard) 2:45:29,4; — Klasse D/E, bis 1000 ccm (26 Runden): 1. P. Rüttchen-Erkelenz (Harley-Davidson) 2:24:22,1.

Motorräder mit Beiwagen: Klasse F, bis 600 ccm (10 Runden): 1. A. Hiller-Feuerbach (Montgomery) 58:36,2 Min., 2. Kahrmann-Fulda (TAS) 1:09:46,3, 3. X. Pummer-München (Imperia) 1:10:59; — Klasse G, bis 1000 ccm (10 Runden): 1. H. Kürten-Düsseldorf (Tornax) 52:48,4, 2. A. Gosse-Köln (Tornax) 52:52,2, 3. P. Weyres-Aachen (Harley-Davidson) 56:04,3.

Tennis-Länderkampf Tschechei : Rumänien.

Infolge starker Regenfälle kam am ersten Tage des in Pilsen stattfindenden Tennis-Länderkampfes Tschechoslowakei : Rumänien nur ein Spiel zur Durchführung, das mit einem 6:1, 6:2, 4:6, 6:4 Sieg des Tschechen Macenauer über den Rumänen Dr. Luppu endete.

Straßenpreis von Hemer.

Der am Sonntag ausgetragene „Straßenpreis von Hemer" über 135 km wurde von 22 A-Fahrern und 80 B-Fahrern bestritten. Die Veranstaltung verlief glatt, die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig. Leider blieb Stübbecke-Westig dem Start fern. Ergebnisse: A-Klasse: 1. Neumeier-Köln 4:26 Std., 2. Koch-Frankfurt, 3. Schenk-Hemer, 4. Hofmeister-Essen, 5. Essing-Dortmund, 6. Hörsch-Elberfeld, 7. Pflug-Wengerich, 8. Horden-Essen, 9. Hense-Dortmund, 10. Dix-Dortmund, alle dichtauf. B-Klasse: 1. Cieszinski-Dortmund 4:26 Std., 2. Neckar-Westig, 3. Opel-Dortmund.

Hohensyburg-Rundstrecken-Prüfung.

Motorräder:

a) Ausweisfahrer: bis 250 ccm: 1. Handwerker-Mülheim (AWD), 2. Fritsche-Köln (Zündapp), 3. Lülberg-Iserlohn (RMW); bis 350 ccm: 1. Nenau-Bochum (Matschleß), 2. Städtgen-Solingen (Standard); — bis 500 ccm: 1. Heilmann-Wanne (Standard), 2. Emde-Solingen (Imperia), 3. Westhoff-Mülheim (Imperia); — bis 1000 ccm: 1. Weber-Gelsenkirchen (BMW), 2. Klein-Barmen (Cov. Eagle), 3. Buse-Münster (Standard).

b) Linzenfahrer: bis 250 ccm: 1. Weirich-Hagen (Motosacoche), 2. Geldbach-Gelsenkirchen (DKW); — bis 500 ccm: 1. Heyer-St. Toenis (Standard), 2. Alberti-Gelsenkirchen (BMW); bis 500 ccm: 1. Heyer-St. Toenis (Standard), 2. Alberti-Gelsenkirchen (BMW), 3. Lenz-Siegen (BMW); — bis 1000 ccm: 1. Erlenbruch-Elberfeld (Tornax).

Motorräder mit Beiwagen:

a) Ausweisfahrer: bis 1200 ccm: 1. Eckelmann-Dortmund (Harley-Davidson).

b) Linzenzfahrer: bis 600 ccm: 1. Gerlach-Dortmund (Viktoria) im Alleingang.

Tourenwagen:

bis 790 ccm: 1. Pflug-Schwerte (Dixi), 2. Baumgarten-Dortmund (Dixi), 3. Adolphs-Hagen (Dixi); — bis 1155 ccm: 1. Kursch-Krombach (Bugatti), 2. Fritsche-Köln (Opel); — bis 1575 ccm: 1. Fündgens-Gevelsberg (HFN), 2. Breuer-Dortmund (Mannesmann), 3. Bahr-Berlin (Steyr); — bis 2100 ccm: 1. Cremer-Hagen (Opel); — bis 3100 ccm: 1. Lösebrink-Hagen (Steiger), 2. Stahl-Dortmund (Chevrolet), 3. Röhlig-Hagen (Lancia).

Sportwagen:

bis 750 ccm: 1. Kuhlmann-Hagen (Dixi); — bis 1100 ccm: 1. Lehmann-Essen (Amilcar), 2. Purwin-Essen (Amilcar); — bis 1500 ccm: 1. Dr. Risse-Solingen (Bugatti), 2. Wolcke-Hamburg (Bugatti); — bis 2000 ccm: 1. Müller-Düsseldorf (NSU), 2. Oehler-Solingen (Bugatti; — bis 3000 ccm: 1. von Stuck-Heuerberg (Austro-Daimler), 2. Deilmann-Dortmund (Austro-Daimler); — bis 5000 ccm: 1. von Guilleaume-Berlin (Steyr), 2. Pattberg-Dortmund (Ford); — bis 8000 ccm: 1. Krähe-Dortmund (Mercedes).

Haymann wird knapper Punktsieger

Internationale Boxkämpfe in der Westfalenhalle. — 6000 Zuschauer. — Interessanter Sport.

Der erste Boxkampfabend der Dortmunder Westfalenhalle in der neuen Saison nahm einen recht verheißungsvollen Verlauf. Schon die Zuschauerzahl von 6000 ist für die Eröffnungsveranstaltung als sehr gut anzusprechen.

Der gebotene Sport stand im Durchschnitt auf recht hohem Niveau und konnte, vielleicht mit Ausnahme des Hauptkampfes, die Zuschauer voll und ganz befriedigen. Als ein wahrer Boxkünstler entpuppte sich der erst 15 Jahre alte Engländer Ripper Pat Daly, der im Bantamgewicht auf den gewiß nicht schlechten Düsseldorfer Ludwig Minow traf. Der Engländer verfügte über eine größere Reichweite und ließ den sich tapfer wehrenden Düsseldorfer nicht zu Atem kommen. Jede Blöße, die sich Minow gab, wurde prompt ausgenutzt. Das Ende war denn auch ein viel bejubelter haushoher Punktsieg des sympathischen, schlanken Engländers.

Eine eigenartige Niederlage mußte der deutsche Leichtgewichtsmeister Paul Czirson einstecken. Er kämpfte gegen den Engländer Harry Jones in den beiden ersten Runden sehr vorsichtig und abwartend, um dann in der dritten Runde mehr aus sich herauszugehen. Er trieb den Engländer durch den Ring, faßte ihn schließlich auch am Seil. Der Engländer fiel über die Stricke hintenüber, den Deutschen mit sich ziehend. Während nun der Ringrichter mit Zählen beginnt, begibt sich der Engländer wieder in den Ring. Czirson bleibt mit verschiedenen kleinen Verletzungen liegen und muß fortgetragen werden.

Im Eröffnungskampf des Abends mußte Ernst Haymann gegen den Engländer Carr eine vernichtende Punktniederlage einstecken, nachdem er diesem nur in den ersten beiden Runden einigen Widerstand entgegensetzen konnte. Die einzige nicht deutsch-englische Paarung brachte der Kampf Dertinger-Essen gegen Thouvenein-Frankreich. Auch hier blieb der Ausländer siegreich. Dertinger hatte allell Mühe, über die angesetzten vier Runden zu kommen.

Mit allgemeiner Spannung erwartete man allerseits

den Hauptkampf

des Abends, das Revanchetreffen zwischen Ludwig Haymann, dem deutschen Schwergewichtsmeister und Crozley-England, hieß es doch allgemein, daß der Münchener versuchen wolle, den Engländer nach seiner ersten Punktniederlage nun auch entscheidend zu besiegen. Leider erwiesen sich diese Hoffnungen als trügerisch. Haymann machte während des ganzen Kampfes kaum Anstalten, zu einem vorzeitigen und entscheidenden Ende zu kommen; er arbeitete nur auf Punktgewinn und ließ selbst einige sehr klare Chancen zum k. o.-Schlag ungenutzt vorübergehen. In technischer Beziehung war Haymann seinem Gegner etwas über, obwohl dieser sich als ein wirklich starker Mann präsentierte und vor allem im Nahkampf sehr geschickt arbeitete. Der kaum in Frage stehende Punktsieg Haymanns fiel zwar etwas knapp aus, war aber sicher erkämpft.

Ruhrbezirk.

Essen 99 : Alemannia Dortmund 1:0 (1:0).

Die wenigen Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Ein spannender Kampf. Essen warte gleich mit äußerst gefährlichen Vorstößen auf, deren sich der Gast kaum zu erwehren vermag. Nach einer halben Stunde kommen die 99er durch einen Strafstoß ihres Halbrechten zum ersten und einzigen Treffer des Tages. Die oft blendenden Alleinläufe der Essener Halbreihe schafften weiterhin gefährliche Situationen vor dem Alemannentor. Nach der Pause dasselbe Bild. Lebhafte Bemühungen auf beiden Seiten, das Halbzeitresultat zu ändern. Jedoch ohne Erfolg! Die in bemerkenswertem Tempo durchgeführten Endspurts riefen wohl im Publikum Beifall hervor, änderten aber das Resultat nicht.

Gelsenkirchen 07 : SV. Altenessen 4:3 (1:1).

Das war das Hauptreffen der B-Gruppe, das nicht weniger als 8000 Zuschauer anzulocken vermochte. Man kann den Sieg der Gelsenkirchener als knapp und mit viel Glück errungen bezeichnen. Altenessen gibt sich den Eindruck der technischen Ueberlegenheit, kombiniert in diesem Zusammenhang zu sehr, besonders vor dem Gegnertor. Das Führungstor des Altenessener Mittelstürmers wird aufgelöst durch das Ausgleichstor des Gelsenkirchener Linksaußen. Nach der Pause entwickelt sich Gelsenkirchen zu einer Form, die man nur äußerst selten bewundern kann. Gelsenkirchen wird in der Tat gefährlich und Altenessen gibt sich die größte Mühe, dem Erfolgsdrang der Gastgeber Einhalt zu gebieten. In kurzen Abständen fallen 3 Tore. 4:1. Der Endspurt zeigt dagegen Altenessen wieder teilweise in Front. Zwei scharfe Schüsse des Linksaußen bringen ihnen zwei weitere Tore. Zum Ausgleich langtes jedoch nicht mehr. Die Ausgleichsbemühungen unterbindet jedoch der Schlußpfiff des Unparteiischen, der einwandfrei leitete.

NSV. Linden : Preußen Essen 4:1 (1:0)

Das Ergebnis entspricht eigentlich nicht recht dem Spielverlauf, wenn man die Leistungen des Kampfes berücksichtigt. Essen ist technisch zweifelsohne besser. Aber vor dem Tor fehlte die Entschlossenheit. Linden hatte heute seine Kampfweise ganz auf den plötzlichen Durchbruch eingestellt, was sich denn auch als eine erfolgreiche Taktik erwies. Die Tore fielen: 1. Tor für Linden durch den Rechtsaußen. Dann Pause. Gleich nach Wiederbeginn 2. Tor durch den Linksaußen. Ein Strafstoß bringt den Gästen das Ehrentor. Dann ist Linden durch den Linksaußen noch zweimal erfolgreich und entscheidet mit 4:1 den Kampf für sich.

Preußen Bochum : Union Gelsenkirchen 3:1 (0:0)

Das Spiel stand in sportlicher Hinsicht nicht auf sonderlich hohem Niveau. Lediglich das rasante Tempo und der Eifer beider Mannschaften gab dem Kampf die spannende Note. Die erste Halbzeit ist verteilt. Erst nach der Pause gehen besonders die Preußen aus sich heraus und holen nach 10 Minuten das erste Tor durch ihren Rechtsaußen. Der Mittelstürmer holt eine viertel Stunde später das 2. Tor. Gelsenkirchen sieht seine Ausgleichsbemühungen dann mit dem Ehrentor belohnt. Gelsenkirchen leidet stark unter dem Versagen des Angriffs, besonders aber des sonst so tüchtigen Rechtsaußen.

Erle 08 : Schwarz-Weiß Essen 1:0 (0:0)

Mehrere Tausend hatten mit einem sicheren Sieg des Altmeisters gerechnet. Das Auftreten des Gastgebers gleich zu Beginn ließ jedoch den Glauben an den Sieg schwankend werden, umso mehr, als Essen Ersatzleute in seinen Reihen aufwies. Erle übertrifft sich selbst, besonders aber nach seinen früheren Leistungen zu urteilen. Nach dem Wechsel kommt Essen auf. Die plötzlichen Vorstöße sind jedoch nur als Aufflackern zu bezeichnen. Nachdem Erle durch seinen Rechtsaußen das einzige Tor des Tages getreten hatte, verlief das weitere Spiel in ruhigen Grenzen.

Sportfreunde Essen : Germania Bochum 4:4 (0:3)

Das Spiel zeichnete sich aus durch den außerordentlich schwachen Besuch. Es war denn wie immer: bei wenigen Zuschauern ein wirklich interessantes, spannendes Spiel. Wesentlich beeinflußt wurde der Spielverlauf durch den starken Wind. Bochum hat ihn während der ersten Spielhälfte zum Bundesgenossen und nutzte diesen Vorteil weidlich aus. Im ersten Anlauf schon fallen die 3 Tore des Halbzeitresultates. Nach der Pause wechselt das Bild. Essen kämpft jetzt mit dem Wind und ist tonangebend. Der Ausgleich war deshalb nicht verwunderlich und das Ergebnis entspricht dem Verlauf.

Germania Herne : Castrop 02 1:1

Westfalenbezirk.

Bielefeld 06-07 : Arminia Bielefeld 0:0.

Die Bielefelder Arminia scheint in diesem Jahre nicht in Schwung kommen zu wollen. Nachdem sie am vergangenen Sonntag endlich mit einem Siege — über Union Herford — aufwarten konnte, reichte es diesmal gegen Bielefeld 06-07 wieder nur zu einem Unentschieden. Wie das Resultat richtig wiedergibt, waren die Angriffsreihen der beiden Mannschaften die schwächsten Teile. Dies trat besonders bei den Arminen in Erscheinung deren Sturm sehr zerfahren spielte und manch gute Torgelegenheit ausließ. Der Kampf war durchaus verteilt. Dem technisch besseren Spiel der Gäste setzte die Spielvereinigung größere Schnelligkeit und mehr Eifer entgegen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Westfalia Scherlebeck : Greven 09 3:3 (2:1).

Die Scherlebecker lieferten ihrem Gegner einen ausgeglichenen Kampf, so daß das Unentschieden durchaus gerechtfertigt ist. Auf beiden Seiten ragten die Hintermannschaften hervor, während die Fünferlinien nicht den Erwartungen entsprachen.

Borussia Rheine : Spielvgg. Herten 2:5 (1:1).

Eine unangenehme Ueberraschung erlebten die Rheiner Borussen in ihrem zweiten Punktespiel, mußten sie doch auf eigenem Platze der Hertener Spielvereinigung einen ziemlich eindeutigen Sieg überlassen. In der ersten Hälfte hatte der Platzverein mehr vom Spiel, fiel dagegen aber nach der Pause mächtig ab. In der siegreichen Mannschaft tat sich vor allem der Innensturm hervor, während die Außenstürmer durch das glänzende Spiel der Rheiner Läufer kaum hervortraten. Die Hintermannschaft gefiel ausnahmslos. Bei Borussia war die Läuferreihe der beste Mannschaftsteil. Die Angriffsreihe spielte sehr unproduktiv und auch in der Abwehr zeigten sich bedenkliche Schwächen.

F.V. 06 Osnabrück : V.V. 09 Hamm 3:1 (3:0).

Wie das obige Resultat schon anzeigt, waren die Osnabrücker in der ersten Spielhälfte durchweg tonangebend. In der zweiten Halbzeit kamen die Gäste mehr auf, erzielten jedoch nur einen Treffer durch den Halbrechten.

Teutonia Lippstadt : VfV. Bielefeld 1:9. (!)

Teutonia Lippstadt, das sich Hoffnungen auf die Tabellenspitze gemacht hatte, wurde vom gastierenden VfV. Bielefeld eines anderen belehrt. Ihre in jeder Weise klare Feldbeherrschung unterstrichen die Besucher durch ein großes 9:1-Siegspiel.

Union Herford : Hammer Spvg. 0:3.

Die Spielvereinigung war hier stets die bessere Elf, die den allerdings im Eifer und Kampfeswillen großen Platzverein nicht herankommen ließ und den Spielausgang immer in der Hand hatte. —

Südwestfalenbezirk.

Die Südwestfalen lieben auch die Unbeständigkeit, die natürlich in diesem Jahre wiederum dafür sorgt, daß der prickelnde Reiz den Fußballtreffen gerade im ungewissen Ausgang anhaftet. Hagen 72, das am Vorsonntage glatt unterlegen war, kam zum Einpunktgewinn gegen den Meister, Hagen 72, der ein 1:1-Ergebnis und die gute Leistung der 05er anerkennen mußte. — Daß Hagen 1911 in Hüsten unterlag, hätte niemand erwartet. 2:3 war ein knappes Ergebnis, aber es genügte zum Punktsieg. Mudersbach fertigte Werdohl 4:3 ab, der VfV. Weidenau mußte sich zur allgemein großen Ueberraschung mit einem 2:2-Ergebnis bescheiden. Lichtenplatz-Gevelsberg holte diesen Achtungserfolg in der Höhle des Löwen.

Pferdesport.

Rennen zu Köln.

1. Rennen: 1. Arabella (Varga), 2. Szegeda, 3. Laute, ferner: Schwerennöter, Franziskus, Pfalz, Arlette, Furie, Mirella, Leibwache, Goldkrone. Tot.: 21, Platz: 16, 28, 21.

2. Rennen: 1. Elf (F. Broda), 2. Rambla, 3. Mission, ferner: Mutterlos, Figaro, Orma, Dulcinea, Larche, Wingolf, Primus, Pannhütte, Lichtenstein, Barcarole, Merkur, Belisaire. Tot.: 61, Platz: 23, 29, 34.

3. Rennen: 1. Nobelmann (Grabsch), 2. Jungmanne, 3. Salzig, ferner: La Chlochette, Ahnburg, Lux, Pastete. Tot.: 15, Platz: 11, 12, 13.

4. Rennen: 1. Tantris (W. Tarras), 2. Walzertraum, 3. Immertreu, ferner: Marionette, Grenadier, Junker. Tot.: 50, Platz: 15, 12.

5. Rennen: 1. Raphael (Pinter), 2. Heldin v. Gaesia, 3. Marconi, ferner Simulant, Kean, Lotteken, Cypresse 2, Florita. Tot.: 20, Platz: 14, 23, 31.

6. Rennen: 1. Abtlg.: 1. Rosenrot (W. Tarras), 2. Maharadscha, 3. Wachtelkönig, ferner Königstreu, Rari, Stammheim, Ajax, Bassano. Tot.: 47, Platz: 23, 48, 15. 2. Abtlg.: 1. Anitra 2 (Kleine), 2. Marktstein, 3. Wilhelm Tell, ferner: Hätte man, Trumscheit, Meinhardt, Emir, Miami, Mohrenpeter. Tot.: 93, Platz: 24, 32, 12.

7. Rennen: 1. Lausitzer (Maas), 2. Original, 3. totes Rennen Hoffnung 2 und Heimzier, ferner Imperialist, Schutzherr, Coralle, Goldwert, Miles, Aupa. Tot.: 60, Platz: 20, 20, 10, 12.



(Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.)

Lünen und Nachbarorte.

Lünen, den 1. Oktober 1928.

39. Jahresfeier des Ev. Volksvereins Lünen.

Der Ev. Volks-Verein Lünen beging am gestrigen Sonntag unter Teilnahme mehrerer Brudervereine und der gesamten evangel. Gemeinde im dichtbesetzten Schützenhofsaale sein 39. Jahresfest. Unter Vorantritt des stattlichen Posaunenchors zogen die Vereine gegen 3,15 Uhr nachmittags vom ev. Gemeindehause zum Festlokal. Nach einleitenden Musikstücken, Festprolog und einem gemeinschaftlichen Lied hielt der 1. Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Pfarrer Rosenkranz, eine herzliche Begrüßungsansprache, an welche sich der Jahresbericht des 2. Vorsitzenden, Herrn Hinrich Schröder, schloß. Demselben entnehmen wir, daß der Verein am 1. Oktober 1927 408, am 1. Oktober 1928 495 Mitglieder zählt, somit einen Zuwachs von 87 Mitgliedern erhalten hat. Durch Tod sind 3 Mitglieder abgegangen. Die Sterbeumlagekasse wies zu Beginn des letzten Vereinsjahres 234 Mitglieder auf, hinzugetreten sind 27, gestorben 4, ausgetreten 2, sodaß der jetzige Mitgliederbestand 256 beträgt. Der Referent berichtete sodann über die verschiedenen Veranstaltungen des Vereins im letzten Jahre und machte auf das im nächsten Jahre stattfindende 40-jährige Jubiläumsfest aufmerksam, bei welchem eine Ehrung derjenigen Mitglieder vorgenommen werden soll, die 25 Jahre und länger dem Verein angehören. Mit dem Dank an alle Mitglieder für treue Mitarbeit verband Redner einen warmherzigen Appell, die Reihen des Vereins zu stärken und diesem auch weiterhin die Treue zu bewahren. Nach einem anmutigen Reigen des Ev. Jungmädchenvereins Stadtbezirk, gemeinsamen Liedern und Deklamationen, hielt Herr Pfarrer Rosenkranz eine eindringliche Ansprache, der er den Gedanken „Unsere evangelische Jugend und wir" zugrunde legte. Einleitend schilderte Redner die Nöte unserer Zeit, in welche unsere Jugend hingestellt ist. Von außen her lauert der Feind, um uns niederzuhalten, im Innern zerfleischt sich ein Volk von 60 Millionen in blindem Parteifanatismus. In dieses Chaos ist unsere Jugend hineingestellt. Wo liegt der Ausweg aus dieser Not, wo die Rettung? Liegt sie in der Nationale oder der Internationale? Liegt sie in Verbindung mit der Kirche oder außerhalb dieser? Für die evangel. Jugend gäbe es nur eine Frage. Die Rettung in Verbindung mit der Kirche. Mit markanten Strichen zeichnete Redner sodann ein Spiegelbild unserer modernen Zeitverhältnisse, wo die Familie nur mehr eine Interessengemeinschaft zum notwendigen Lebensunterhalt sei, die der Jugend gegenüber kein Verständnis habe. Nach dem Sprichwort „Wie die Alten summmen" möge solchen Familien das Zwitschern der Jungen in den Ohren gellen. Die Bindungen des Volkstums haben sich im Großstadtleben gelockert. Staat, Vaterland sind für die meisten fremde Begriffe. Die Bindungen mit der Kirche sind aufgelöst, jedes innere Verhältnis zur Kirche ist dahingeschwunden. In diesem wilden Chaos gibt man der Jugend Vollrechte. Mit 14 Jahren werden Kinder religionsmündig, mit 20 Jahren gibt man jungen Leuten das Wahlrecht. Als letzte Rettung bleibt der Sportplatz. Wir schätzen ihn, denn wir brauchen ihn lebensnotwendiger als je. Wir grüßen in Ehrfurcht unsern Turnvater Jahn. Jedoch wir verabscheuen den Moloch Sport, der geistige Verödung und Verblödung heraufbeschwört, Herzensleere und Rekordwahnsinn erzeugt. In seinen weiteren Ausführungen schilderte Redner sodann die ersten Anzeichen der Selbstbesinnung unserer Jugend, die in der Wandervogelbewegung und seitens unserer evangel. Jugend in der Singebewegung und durch den Bibelkreis zum Ausdruck kam. Alle Jugendbewegung muß, wenn sie echt sein will, Volksbewegung sein. Unsere Jugend ist deshalb unsere Hoffnung, unsere Not und unsere Sorge. Wir können unsere heutige Staatsform nicht bedingungslos bejahen, wir können aber an einer Kirche bauen, zu der unsere ev. Jugend ihr freudiges „Ja" spricht. Im Gehorsam gegen Gottes Wort werden die ewigen Gesetze sichtbar. Mit dem eindringlichen Appell an alle Eltern, ihre Kinder den evangel. Jugendvereinen zuzuschicken, schloß Redner. Im Verlaufe des Abends dankte der 2. Vorsitzende dem scheidenden Pfarrer, der sich um das Aufblühen des Ev. Volks-Vereins außerordentliche Verdienste erworben hat, für seine Mühewaltung und überreichte ihm als äußeres Zeichen der Liebe und Verehrung ein prächtiges Ehrengeschenk, einen Falken aus kostbarem Marmor. In seinem Schlußworte dankte Herr Pfarrer Rosenkranz freudig bewegt für diese Ehrung, womit er den Dank für die treue Mitarbeit der Vorstandsmitglieder sowie aller übrigen Mitglieder verknüpfte. Sein weiterer Dank galt den mitwirkenden Vereinen. Deklamationen, gemeinsame Lieder, gehaltvolle Musikvorträge des Posaunenchors unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Fritz Simon, niedliche Reigen des Jungmädchenvereins Stadtbezirk sowie die Aufführung des ersten Aufzuges der Wildenbruchschen Tragödie „Gewitternacht" unter Leitung von Herrn Robert Weiß bildeten den weiteren Inhalt des Programms, das das 39. Jahresfest des Ev. Volks-Vereins zu einem wahren Familienfest stempelte. Dem Verein weiteres Blühen und Gedeihen!

* **Volksbühne.** Am Mittwoch, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Schützenhof das 1. Gastspiel des Westfälisch-Ostfriesischen Landes-Theaters statt. Zur Aufführung gelangt das Fulda'sche Lustspiel „Die Gegenkandidaten". Ludwig Fulda, bekannt auch durch seine Komödien „Jugendfreunde", „Die Durchgängerin" und viele andere, ist dem deutschen Theaterpublikum kein Fremder. Er ist in seinen Werken kein Richter und kein Ankläger. Durchaus wahr und menschlich sind seine Figuren gezeichnet, mit all den kleinen menschlichen Schwächen, aber auch mit all ihren guten Seiten. Durchleuchtet sind sie alle von einem frischen, gesunden Humor, der lachen macht und der doch in der Erinnerung nachdenken läßt. So ist es auch in seine „Gegenkandidaten." Immer begegnen sie uns wieder im Leben, diese Menschen: dieser Dr. Hederich, Vertreter eines großen Industriekonzerns, den weder seine reizende Frau, noch seine Arbeit abhalten kann, anderen Idealen nachzuhängen, den der Ehrgeiz schließlich fort von seiner Gattin in die Arme der Parteipolitik drängt. Diese liebe, kluge Frau Suse, die sich vom Leben vernachlässigt fühlt und, selbst kinderlos, immer tiefer in eine soziale Tätigkeit flieht und dadurch ebenfalls in das politische Leben gerät. Dieses lebensfrohe, junge Künstlerpaar Edwin und Viola, die unbekümmert um das Gerade ihrer Mitmenschen ihren eigenen Lebensweg gehen, aber dennoch ohne Schuld in den Parteizank geraten und dann fliehen, um sich frohen Mutes ein neues Leben zu schaffen. Diese Parteimenschen von links und rechts, alle irgendwie vom Leben unbefriedigt, ausgleichsuchend im politischen Leben und vom Uebereifer zu weit getrieben. Wir kennen sie alle nur zugut. Wenn sie uns auch zunächst übersteigert erscheinen, immer schaut aus ihrem Komödiendasein das wahre Auge des Lebens hervor. Wir lachen — und fühlen doch den Ernst der hinter den Dingen steht. Man hat Fulda vorgeworfen, daß er sich weder für links noch für rechts entscheide. Ist das Leben links oder rechts? — Aufgabe des Theaters aber ist es immer gewesen und wird es bleiben, der Welt ihr Spiegelbild zu zeigen. Alles witere ist zu ersehen aus dem heutigen Inserat.

* **Notlandung.** Das Flugzeug D. 1411 der Flugverbindung Münster mußte gestern mittag infolge eines Fehlers am Auspuff eine Notlandung in der Nähe des Hauses Schulz-Gahmen vornehmen, die auch glatt von statten ging. Durch die hiesige Polizeiverwaltung wurden 2 Monteure vom Flughafen Dortmund zur Landungsstelle gerufen. Nach Ausbesserung des Fehlers konnte das Flugzeug seinen Flug nach Dortmund fortsetzen.

❖

n. **Lünen-Süd,** 1. Okt. (Eröffnungsfeier bei Westhoff.) Eines ungeheueren Zuspruchs erfreute sich die Eröffnungsfeier, die Samstagabend aus Anlaß der Wirtschaftsübernahme durch Herrn Heinr. Westhoff in den Lokalitäten Meierling stattfand. Sämtliche Räume des Betriebes waren schon beizeiten voll besetzt, und im Saale herrschte eine drangvoll fürchterliche Enge. Die Hauskapelle sorgte in vorzüglicher Weise für Stimmungsmache, und Liederdarbietungen des M.-G.-V. „Harmonie" und des gemischten Chores „Volkschor" verschönten das Ganze. Küche und Keller des neuen Wirtes sorgten in zufriedenstellender Weise für die leiblichen Bedürfnisse der Besucher, bei denen mit zunehmender Dauer der Beteiligung die Fidelitas immer mehr um sich griff. Daß auch die Tanzlustigen vollends auf ihre Kosten gekommen sind, bedarf eigentlich nicht der Erwähnung. Die Wirtschaftsübernahme hat für Herrn Westhoff einen guten Anfang genommen; möge es ihm auch weiterhin gut gehen in seinem neuen Berufe!

❖

Preußen, 1. Okt. Am Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr, für Kinder, um 8 Uhr für Erwachsene wird in der Kirche der Lutherfilm, ein Film der deutschen Reformation gezeigt. Mit großem Erfolg ist derselbe schon in vielen Städten gespielt worden. Es heißt: Unser evangel. Volk nimmt den Film seines Reformators Luther mit Begeisterung auf. Wer den Reformatior verstehen will, dem gilt: Kommt und seht!

❖

Luftschacht Preußen 3 ein verfehltes Projekt

Unter dieser Spitzmarke wird dem Dortm. Gen.-Anz. folgendes geschrieben:

Nachdem die gänzliche Stillegung der Zeche Preußen 2 innerhalb etwa 1½ Jahren in Aussicht gestellt ist, kommt man zu der Auffassung, daß dann auch die Schachtanlage Preußen 3, die bekanntlich als Wetterschacht für das ausgedehnte Grubenfeld der Zeche Preußen 2 abgeteuft worden ist, ihren Zweck nur vorübergehend erfüllt. Für die verhältnismäßig kurze Zeit von 1½ Jahren hätte es sich wohl nicht gelohnt, einen neuen Schacht abzuteufen, der ein Millionenobjekt darstellt. Allerdings ist in der Werkszeitung gelegentlich einer Beschreibung des neuen Schachtes im Greveler Felde gesagt worden, daß später vielleicht auch Teile der Grubenbaue Kurl und Gneisenau daran angeschlossen werden sollten. In der Hauptsache gilt also der neue Schacht als Luftschacht für eine Schachtanlage, die nach kaum erfolgter Fertigstellung des Luftschachtes auf die Stillegungsliste gesetzt worden ist.

Bei der Stillegung der Zeche Preußen 1 zu April 1928 galt der damals schon in Angriff genommene Luftschacht als eine Beruhigungs- und Vertröstungspille für die der Arbeitslosigkeit entgegengehende Belegschaft. In der Belegschaftsversammlung der Zeche Preußen 1 vom 9. März 1926 gab Bergassessor Hilgenstock die Erklärung ab, daß die Zeche Preußen 1 so lange in Betrieb gehalten werden solle, bis der neue Schacht in Lanstrop fertig sei, alsdann sei es möglich, die ganze Belegschaft nach Preußen 2 zu verlegen. Nun sind, nachdem der Luftschacht schon fertig war, schon einige hundert Mann auf Preußen 2 abgelegt, die Abteufungsarbeiten zur tieferen Sohle zwecks Aufschließung der tiefer liegenden Flözpartien sind eingestellt und der Luftschacht ist, wenn die gänzliche Stillegung der Zeche Preußen 2 erfolgt, für diese überflüssig. Inwieweit Aussicht besteht, daß der neue Schacht zu diesem Zeitpunkte für die Grubenbaue Kurl und Gneisenau als Wetterschacht zur Geltung kommt, ist noch nicht ersichtlich, zumal Maßnahmen, die auf unterirdische Verbindungen schließen lassen, bisher nicht getroffen sind bezw. die Durchführung solcher Maßnahmen keineswegs beschleunigt wird

Abschiedsfeier zu Ehren des Pfarrers Dr. Mantel in Lünen-Süd.

Zu einer würdigen und eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich die Abschiedsfeier, die am Samstagabend die katholische Gemeinde Lünen-Süd ihrem von der Bischöflichen Behörde nach Gerthe bei Bochum berufenen Pfarrer und Seelsorger bereitete. Gegen 8 Uhr abends versammelten sich Angehörige aller Volksschichten, Erwachsene und Kinder, in großer Zahl vor dem Restaurant „Bürgerhaus" (A. Winter), um teilzunehmen an der öffentlichen Ehrung, die dem scheidenden Seelsorger und Pfarrer, der über 8 Jahre in ihrer Mitte segensreich gewirkt, von seinen Pfarrkindern zugedacht worden war. Der Regen, der am Nachmittage leise niederrieselte, hatte inzwischen nachgelassen, sodaß alles gut von statten gehen konnte. Erwachsene und Kinder in großer Zahl, die Angehörigen der kirchlichen Vereine und Mitglieder des Kirchenvorstandes formierten sich zu einem Fackelzuge, der in seinem geordneten Gemisch im Abenddunkel beim Scheine der Lampions und Fackeln ein ansprechendes Bild bot. Unter Mitwirkung einer Musikkapelle der Altstadtpfarrei bewegte sich der imposante Zug durch die Düppel-, Weißenburger- und Alsenstraße zum Pastorat, wo sich bereits eine Menge teilnehmenden Volkes eingefunden hatte. Eine erwartungsvolle Stimmung beherrschte alle Erschienenen. Nach einem einleitenden recht stimmungsvollen Musikvortrage der Kapelle, dem alles in Andacht lauschte, sang der M.-G.-V. „Harmonie" Lünen-Süd unter Leitung des Herrn Karl Meierling dem Scheidenden zu Ehren das wirkungsvolle Schubert'sche Lied „Sanktus — Heilig, heilig, heilig!" — Nach abermaligem Orchestervortrag sprach sodann Herr Rektor Korzeniewski im Namen sämtlicher kirchlichen Vereine und des Kirchenvorstandes dem Herrn Pfarrer, der am offenen Fenster erschienen war, herzliche Dankes- und Abschiedsworte. Redner führte aus, daß Herr Pfarrer Dr. Mantel verhältnismäßig nur kurze Zeit sein Amt in Lünen-Süd verwaltet habe, daß er aber alle seine Pfarrkinder, ohne Unterschied des Standes, stets mit gleicher Liebe umfangen habe, wenn er auch von allen nicht immer ganz verstanden worden sei. Mit seltener Hingebung und Treue habe Pfarrer Mantel immer und immer seine Pflicht erfüllt, in der Kirche wie auch im sonstigen Verkehr mit seinen Pfarrkindern, denen er stets ein helfender Freund und Berater gewesen. Dabei habe er seiner Gemeinde allezeit ein leuchtendes Beispiel der größten Enthaltsamkeit und Einfachheit, der ungefärbten Redlichkeit und Herzensgüte, der Gottesfurcht und frommen Demut gegeben. Zum Schlusse seiner zu Herzen gehenden, packenden Worte übermittelte Redner Herrn Pfarrer Dr. Mantel den Dank der ganzen Gemeinde und die innigsten Segenswünsche für sein späteres Wirken und Leben. Mit einem kräftigen Hoch auf den scheidenden Seelenhirten schloß Redner seine eindrucksvollen Worte. Nach dem Liedervortrage des Gesangvereins „Wohin soll ich mich wenden?" nahm Herr Pfarrer Dr. Mantel das Wort. In allgemeinverständlicher Weise verbreitete er sich über die Pflichten wahrer Christen- und Nächstenliebe und sprach in eindringlicher Weise wahrer Bruderliebe das Wort. Das Glück des Menschen heiße Rechttun, Pflichterfüllung — Leben in Gott, für Gott. Redner ging dann ein auf das Verhältnis von Staat und Wirtschaft und auf soziale Fragen von allgemeiner Bedeutung. Zum Schluß gelobte er mit bewegten Worten, an seinem neuen Wirkungsorte die Gemeinde Lünen-Süd nie vergessen zu wollen und wünschte allen aus aufrichtigem Herzen das Beste für die Zukunft. Damit hatte die Abschiedsfeier ihr Ende erreicht. In wohlgeordnetem Zuge ging's zurück zur Jägerstraße, wo die Teilnehmerschar sich auflöste und dem häuslichen Heim zusteuerte. Möge Herr Pfarrer Dr. Mantel die Erinnerung an die schöne Feier als Ausdruck großer Sympathien mit hinübertragen in seine neue Parochie Gerthe, in die die besten Wünsche der kath. Pfarrgemeinde Lünen-Süd ihn geleiten.



Lünen-Brambauer.

& **Bergmannssiedlung.** Eine dringende Notwendigkeit für die Anwohner der Bergmannssiedlung war die herbeigesehnte Ausbesserung der Straßendecken, die nunmehr seit einigen Tagen in Angriff genommen ist. Die bisherigen Staubwolken, die eine gesundheitsschädliche Einwirkung hatten, werden somit verschwinden. Wir möchten allerdings wünschen, daß die Arbeiten so voranschreiten, daß die Fertigstellung noch vor Eintreten des Winters geschieht, damit die Straße nicht eine Gefahrenquelle wird, wie im vorigen Jahre die Friedhofstraße, die monatelang still lag und direkte Verkehrshindernisse hatte durch die aufgehäuften Schotter- und Pflastersteinmengen.

§ **Feierschicht.** Auch für die Schachtanlage 4 der Zeche Minister Achenbach muß heute Montag wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht eingelegt werden.

& **Vorsicht.** Mit dem Herbst und seinen Stoppelfeldern ist für die Jungen die Zeit des Drachensteigens gekommen. Es muß auch von dieser Stelle einmal darauf aufmerksam gemacht werden, daß für die Eltern die zivilrechtliche Haftbarkeit besteht, wenn die Kinder mit den Drachen Schaden anrichten. Besonders häufig hört man von Zerreißung oder von Störungen an elektrischen Leitungen, z. B. am Telefonnetz. Auf der Lünener Straße sahen wir in diesen Tagen an einer Leitung 3 Windvögel. Die Behörden stützten sich bei der Beanspruchung der Eltern auf die Polizeiverordnung, wonach die Eltern für jeden Schaden, der durch die Kinder verursacht wird, aufzukommen haben

„GEATRON"

Diebstahl. Am Donnerstag vergangener Woche wurden beim Landwirt Overthun ca. 15 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Diebe wurden festgestellt und zur Anzeige gebracht.

❖

Dortmund-Derne, 1. Okt. (Arbeiterentlassungen.) Die Ziegelei der Harpener Bergbau-A.-G., die bei der Zeche Gneisenau hierselbst errichtet ist, stellt mit dem 1. Oktober den Betrieb ein. Es ist dies bisher so üblich gewesen, daß in den Wintermonaten der Betrieb auf dieser Anlage ruhte. Da die auf der Ziegelei beschäftigten Arbeiter auf der Zeche Gneisenau nicht untergebracht werden können, muß die Entlassung derselben erfolgen. Es handelt sich hierbei um etwa 40 Mann, die mit dem 1. Oktober arbeitslos werden.

❖ **Nordkirchen,** 29. Sept. (Aufhebung der Herzogl. Arenbergschen Gutsbezirke.) Wie uns gemeldet wird, hat das Preuß. Staatsministerium zur Durchführung des Gesetzes vom 27. 12. 1927 beschlossen, mit Wirkung vom 30. September 1928 die Herzogl. Gutsbezirke aufzuheben und insbesondere die Gutsbezirke Clemenswerth mit Sögel und Engelbertswald b. Bawinkel mit der Landgemeinde Brahmhar zu vereinigen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafgerichtssitzung.

Lünen, 28. Sept. 1928.

Vergehen. Der Schlosser Heinrich K. aus Lünen, Heinerstraße 23, war angeklagt, zu Derne am 30. März 1926 vorsätzlich bewirkt zu haben, daß Erklärungen, welche für Recht und Rechtsverhältnisse von Erheblichkeit sind, öffentlichen Registern als geschehen beurkundet sind, während sie überhaupt nicht geschehen sind. Der Angeklagte gibt die ihm zur Last gelegte Beschuldigung zu. Er wurde heute wegen Vergehens gegen § 271 Str. G. B. zu einer Geldstrafe von 30 RM, ersatzweise für je 5 RM zu einem Tage Gefängnis verurteilt. Außerdem hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Angeklagte und der Vertreter der Staatsanwaltschaft verzichten auf Einlegung eines Rechtsmittels, sodaß das Urteil sofort rechtskräftig wurde.

Widerstand, Bedrohung und Nötigung. Der mehrfach vorbestrafte Georg Sch. aus Lünen, Goldstraße 2, stand unter Anklage, zu Lünen am 9. und 10. Juni 1928 durch mehrere selbständige Handlungen 1. dem Polizeiwachtmeister Gr., einem Beamten, welcher zur Vollstreckung von Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufen ist, in der rechtsmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt und Bedrohung mit Gewalt Widerstand geleistet, 2. seine Ehefrau Emilie Sch. mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben, 3. es unternommen zu haben, durch Drohung den Beamten Gr. zur Unterlassung einer Amtshandlung einer Anzeige zu nötigen. Die heutige Hauptverhandlung mußte vertagt werden, weil eine Zeugin trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war. Die Zeugin wurde in eine Ordnungsstrafe von 15 RM, evtl. 3 Tage Haft genommen. Sie hat außerdem die durch ihr Ausbleiben verursachten Kosten zu tragen.

Uebertretung. Der Heilkundige Erich Pieper aus Dortmund, Lütjebrückstr. 4, hatte eine polizeiliche Strafverfügung, lautend auf 10 RM, ersatzweise 2 Tage Haft, erhalten, weil er an mehreren hiesigen Wochenmarkttagen, zuletzt am 13. März 1928 von einem festen Verkaufsstand aus an Marktbesucher Eukalyptusblätter in zerkleinerter Form feilgeboten und diesen verbotswidrig eine Heilwirkung beigelegt hatte. Gegen diese Strafverfügung hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Die Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegte Beschuldigung. Er wird aber durch die heutige Beweisaufnahme überführt und wegen Uebertretung der §§ 56 Ziffer 9, 148 Ziffer 7a der R. G. O. zu einer Geldstrafe von 10 RM, ersatzweise zu 2 Tagen Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Uebertretung. Die Händlerin Mathilde Kusal aus Düsseldorf, Harkortstr. 7, hatte eine polizeiliche Strafverfügung, lautend auf 5 RM, ersatzweise 1 Tag Haft, erhalten, weil sie am 3. Mai 1928 gegen 10 Uhr ihr Wandergewerbe im Stadtbezirk Lünen ausgeübt und dabei verbotswidrig die nicht im Wandergewerbeschein eingetragene Ehefrau Luise Abermann aus Dortmund als Begleiterin mitgeführt hatte. Gegen diese polizeiliche Strafverfügung hatte die Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Die Angeklagte bestreitet, die Freundin als Begleiterin für ihr Geschäft mitgeführt zu haben. Sie habe an dem Tage lediglich einen Spaziergang nach Kappenberg machen wollen. Zwecks Vernehmung weiterer Zeugen erfolgte heute Vertagung auf einen späteren Termin.

Gefährliche Körperverletzung. 1. Der Bergmann Otto B. aus Lünen-Brambauer, Friedhofstr. 12, 2. der Arbeiter Josef D. aus Waltrop-Elmenhorst 44, vorbestraft, 3. der Bergmann Josef M. aus Lünen-Brambauer, Kirchstraße 27, vorbestraft, 4. der Bergmann Michael Sch. aus Lünen-Brambauer, Heinrichstraße 88, 5. der Bergmann Johann F., Lünen-Brambauer, Blücherstr. 13, standen unter Anklage, durch zwei selbständige Handlungen zu Brambauer am 20. Mai 1928 vorsätzlich 1. den Bergmann Friedrich Stehlich, 2. den Arbeiter Wezelslaus [illegible] körperlich mißhandelt und an der Gesundheit [illegible] digt zu haben, und zwar mittels Messers und [illegible] gefährlicher Werkzeuge sowie gemeinschaftlich zu [illegible]reren. Die Angeklagten bestreiten die ihr zur Last gelegte Körperverletzung. Im heutigen Hauptverhandlungstermin wurden die Angeklagten M. und Sch. freigesprochen. Die Angeklagten B. und D. werden wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung verurteilt und zwar B. unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 50 RM, ersatzweise zu 5 Tagen Gefängnis; der Angeklagte D. zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Die Kosten

fallen soweit Freispruch erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den Angeklagten zur Last.

Vergehen. Der Bergmann Paul Br. aus Lünen, Zeppelinstraße 31, war angeklagt, zu Lünen am 2. Juli 1928 durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung der Kinder Elli Schmidt und der Magdalene Großmann verursacht zu haben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, die Vorgenannten mit seinem Motorrade angefahren zu haben. Der Angeklagte gibt zu, die Kinder angefahren zu haben, die Kinder wären aber vor das Rad gelaufen. Der Angeklagte wird aber durch die Beweisaufnahme überführt. Heute wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 20 RM, ersatzweise zu 4 Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Vergehen. Der Friseur Hubert K. aus Lünen, Jägerstraße 48, stand unter Anklage, zu Lünen am 22. Juli 1928, einem Sonntage, verbotswidrig das Friseurgewerbe ausgeübt zu haben. Gegen den gegen ihn erlassenen amtsrichterlichen Strafbefehl, lautend auf 15 RM, ersatzweise 3 Tagen Haft, hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Zum heutigen Hauptverhandlungstermin erschien der Angeklagte nicht. Der erhobene Einspruch wurde daher auf seine Kosten verworfen; es bleibt demnach bei der durch den Strafbefehl festgesetzten Strafe.

Uebertretung. Der Händler Karl Lutterkordt aus Dortmund, Bornstraße 256, hatte eine polizeiliche Strafverfügung, lautend auf 3 RM, ersatzweise 1 Tag Haft, erhalten, weil er am 16. Juni 1928 gegen 12 Uhr 30 Minuten auf der Friedrichstraße im Stadtteil Derne den Straßenhandel unbefugt mit Fischwaren und unter Benutzung von Pferd und Wagen ausgeübt hatte, ohne im Besitze einer polizeilichen Erlaubnis zu sein. Gegen diese Strafverfügung hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegte Uebertretung. Er wurde durch die Beweisaufnahme überführt und wegen Uebertretung der §§ 79, 80 und 113 der Str. Polizeiverordnung vom 20. Dezember 1927 zu einer Geldstrafe von 3 RM., ersatzweise zu 1 Tage Haft und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Beleidigung. In der Privatklagesache des Bäckermeisters Bernhard M. aus Lünen-Süd, Jägerstraße 31, gegen den Drogisten Max H. in Lünen-Süd, Jägerstraße, wegen Beleidigung wurde nach eingehender Beweisaufnahme Publikationstermin auf den 3. Oktober 1928 bestimmt.

Beleidigung. In der Privatklagesache des Bäckermeisters Bernhard M. aus Lünen-Süd, Jägerstraße 31, gegen den Kaufmann Josef R. in Lünen, Münsterstraße, und in der Privatklagesache des Kaufmanns Josef R. aus Lünen, gegen den Bäckermeister Bernhard M. wegen Beleidigung wurden die Sachen zur gleichzeitigen gemeinschaftlichen Verhandlung und Entscheidung verbunden. Auch hier wurde nach stattgehabter Beweisaufnahme Publikationstermin auf den 3. Oktober 1928 bestimmt.

Neues aus aller Welt.

Vier Arbeiter durch Gas vergiftet.

Hamburg, 29. Sept. Auf dem Gelände der Gaswerke in der Rothenburgstraße hat sich am Sonnabend vormittag ein schweres Unglück ereignet. Dort waren Tiefbauarbeiter damit beschäftigt, Rohre abzudichten, in die Grundwasser eingedrungen war. Vier Arbeiter, die in die Rohre gekrochen waren, gaben keine Lebenszeichen mehr von sich. Man alarmierte darauf die Feuerwehr. Vier mit Gasmasken versehene Beamten gaben sich sofort in die Rohre, mußten aber gleich darauf ebenfalls in bewußtlosem Zustand wieder herausgeschafft werden. Sofort hat man die Rohre an einigen Stellen aufgeschnitten, sodaß man die vier verunglückten Arbeiter herausholen konnte. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Bei den Feuerwehrleuten scheint offenbar Lebensgefahr nicht zu bestehen. Eine Untersuchung über die Art der Gasvergiftung ist eingeleitet.

•

Zusammenstoß zweier Schnellzüge in Spanien. 12 Tote.

Linares (Provinz Jaen), 30. Sept. Gestern früh um 4 Uhr stießen zwei Schnellzüge zwischen Baeza und Jawalquinto zusammen. Die beiden Lokomotiven und ein Wagen erster Klasse wurden fast ganz zerstört. Bis jetzt wurden acht Leichen gefunden. Darunter befinden sich ein Zivilgardist der Zugbegleitung, zwei Postbeamte und eine junge Frau.

Madrid, 30. Sept. Die beiden Züge, die zwischen Baeza und Javalquinto (Provinz Jaen) zusammenstießen, sind der Schnellzug nach Andalusien und der D-Zug Algeciras—Madrid. Hilfszüge wurden in den benachbarten Bahnhöfen schnell zusammengestellt. Die Rettungsarbeiten wurden durch die Dunkelheit und den Regen sehr erschwert. Man meldet 19 Verletzte, davon sieben schwer. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt, man glaubt jedoch an die Unvorsichtigkeit eines Beamten. Von den acht Toten sind fünf identifiziert worden, darunter befindet sich kein Ausländer.

Madrid, 30. Sept. Zu dem Eisenbahnunglück zwischen Baeza und Javalquinto wird noch gemeldet: Als sich das Unglück ereignete, war es tiefe Nacht und es regnete in Strömen. Die Bergung der Opfer gestaltete sich sehr schwierig. Nach dem schnell erfolgten Eintreffen der Hilfszüge aus Cordua Alazar und Madrid gelang es, bis zum Mittag alle Opfer zu bergen. Der Zusammenstoß ereignete sich bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 70 Kilometern, und erfolgte mit solcher Gewalt, daß die beiden Lokomotiven, die beiden Packwagen, und 1 Wagen 1. Klasse vollständig zerstört wurden. Den letzten offiziellen Nachrichten zufolge sind 12 Personen ums Leben gekommen und 23, davon 12 schwer verletzt worden.

Städtische Bühnen Dortmund.

Stadttheater.

Montag, 1. Okt. Preise 1,00—6,00 M. 20 bis gegen 22 Uhr. Symphonie-Konzert.

Dienstag, 2. Okt. Vormiete A 3. Preise 1. 18,30 bis gegen 23,30 Uhr. „Die Meistersinger von Nürnberg", in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, 3. Okt. Vormiete B 3. Preise 2. 20—22 Uhr. „Toboggan", Drama von Gerhard Menzel.

Donnerstag, 4. Okt. Vormiete C 3. Preise 1. 20 bis gegen 22,30 Uhr. „Cavalleria rusticana". — „Der Bajazzo". Vorverkauf ab Montag.

Freitag, 5. Okt. Außer Vormiete. Preise 1. 20 bis nach 22 Uhr. „Der Barbier von Sevilla", Komische Oper in 2 Aufzügen von G. Rossini. (Zugleich Vorstellung des Bühnenvolksbundes.) Vorverkauf ab Dienstag.

Samstag, 6. Okt. Außer Vormiete. Preise 3. 20 bis gegen 22 Uhr. „Pension Schöller". Posse in 3 Aufzügen von Carl Laufs. Vorverk. ab Mittwoch.

Sonntag, 7. Okt. Außer Vormiete. Preise 1. 18,30 bis gegen 23,30 Uhr. „Die Meistersinger von Nürnberg". Vorverkauf ab Donnerstag.

Burgwalltheater.

Montag, 1. Okt. Preise 3. 20 bis gegen 22 Uhr. „Pension Schöller".

Dienstag, 2. Okt. Preise 2. 20 bis nach 23 Uhr. (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde, Serie 1.) „Schwarzwaldmädel".

Mittwoch, 3. Okt. Preise 2. 20 bis nach 23 Uhr. „Schwarzwaldmädel".

Donnerstag, 4. Okt. Preise 2. 20 bis nach 23 Uhr. „Schwarzwaldmädel". Vorverkauf ab Montag.

Freitag, 5. Okt. Preise 2. 20 bis nach 23 Uhr. (Zugleich Vorstellung der Theatergemeinde, Serie 2.) „Schwarzwaldmädel". Vorverkauf ab Dienstag.

Samstag, 6. Okt. Preise 2. 20 bis nach 23 Uhr. „Schwarzwaldmädel" Vorverkauf ab Mittwoch.

Sonntag, 7. Okt. Preise 2. 15,30—18,30 Uhr. „Die gold'ne Meisterin". — Preise 2. 20 bis nach 23 Uhr. „Schwarzwaldmädel". Vorverk. ab Donnerstag.

Programme des Westdeutschen Rundfunks.

Dienstag, den 2. Oktober 1928.

10,15—11,10 Sendungen für Versuche u. Industrie.
10,30—10,40 Unterbrechung der Sendungen durch Erste Tagesnachrichten, Amtliche Wasserstandsmeldungen.
11,15—11,55 Köln: Schulfunk für ein- und mehrklassige Volksschulen: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie.
12,10—12,50 Mechanische Musik.
12,50 Erster Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten.
13,05—14,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Ringnalda.
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch „Programmbemerkungen"
14,30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,00 Wirtschaftsberichte
15,40—16,10 Köln: Els Vordemberge: Kinderstunde. Mit Buntpapier und Schere (1) — Scherzfragen und Rätsel.
16,10—16,35 Köln: Dr. Martin Rockenbach: „Die Wiedergeburt des Epos in der Dichtung der Gegenwart" (3).
16,35—17,00 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. Vorlesungen aus den „Jugenderinnerungen eines alten Mannes" von Wilhelm v. Kügelgen.
17,00—17,45 Köln: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen. Leitung: Oberschulrat Dr. Kurfeß. Studienrat Eichen: Probleme des katholischen Religionsunterrichtes (1).
17,45—18,30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Neuere Sinfonische Opernmusik. Werke von Humperdinck, Kienzl, Siegfried Wagner, Zoellner, Blech.
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch „Programmbemerkungen"
18,30—18,50 Dortmund: Prof. Dr. B. Schmid: „Am Plattensee."
19,00 Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht.
19,15—19,35 Köln: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung.
19,40—20,00 Köln: Studienrat Brüls: „Führungen aus dem Reich des Sichtbaren ins Reich der Spekulation" (2).
20,00 Dortmund: Rund um die Arena. Episoden aus Zirkus und Variete. Leitung: Haslinde. Mitwirkende: Dr. Helmuth Jaro Jaretzki; (einleitende und verbindende Worte). Sprecher: Walter Kulisch, Karl Knaack, Hermann Probst: „Westfalia"-Orchester (Leitung: Dr. Raul von Szent-Gyögyni). Im Programm u. a. „O . . . Variete!" Heiteres Hörbild von Helmut Jaro Jaretzki. Zwischenspiel aus dem Zirkus Kapitän Schneider.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Funkstille.

Verantwortlich: Christl Bäumler, Lünen i. W.

Wetterbericht der Wettermarte Essen

vom 29. September 1928.

Das gestrige Teiltief über Südskandinavien hat sich südwärts nach Polen verlagert, und das flache Tiefdruckgebiet über Frankreich hat sich ostwärts nach Deutschland ausgebreitet. Das Hochdruckgebiet bei Island besteht fort; während über Skandinavien von Norden her ein Tiefdruckgebiet vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh wolkig oder trübe und im Westen vielfach regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 14 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Nordwestwind, bedeckten Himmel und 8 Grad.

Aussichten bis Dienstag: Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Regen; Temperaturen wenig geändert.

Wer treu gewirkt,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute morgen 6½ Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Former

Heinrich Schulte

im 68. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wethmar, Wetter, Ohligs, Oberaden, Methler, Brechten, Lünen, den 30. September 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Oktober 1928, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Wethmar 155, aus statt.

Hausandacht ½ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 2811

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater
Dienstag, den 2. Oktober abds. 18½ bis g. 23½ Uhr. Pr. 1
Die Meistersinger von Nürnberg

Burgwalltheater
Dienstag, den 2. Oktober abends 20 bis n. 23 Uhr. Preise 2
Schwarzwaldmädel

Niewels
Naturheil-Institut
Dortmund, Liebfrauenstraße an der Liebfrauenkirche.
Glänzende Erfolge auch in aufgegeben. Fällen bei **Beingeschwüren, Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren-, Magen-, Gallen- und Leberleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Wassersucht, Wurm- und Bruchleiden.**
Eigens kombiniertes Heilverfahren. Verbände, Hochfrequenz, Ozon, Lichtbehandlung.
Licht für alle Krankheiten.
Höhensonne

Reklame-Verkauf!

Vom 1.-6. Oktober einschl.

Jeder Kunde erhält solange Vorrat reicht beim Einkauf von nur

½ Pfund Kaffee

von Mark 1.40 an und höher

1 feine und moderne Tasse mit Untertasse

oder dazu passenden Dessert-Teller.

Außerdem unsere bek. Rabattmarken.

Besuchen Sie uns, **überzeugen** Sie sich von der **wirklich guten Qualität** unserer Kaffeesorten.

Die Zugaben werden Ihnen **bestimmt** gefallen und Sie können diese weiterhin gegen wenige Rabattmarken bei uns erhalten.

Holbutko

Langestraße ◆ Knappenweg ◆ Jägerstraße

Volksbühne Lünen

1. Gastspiel des Westfälisch-Ostfriesisch. Landestheaters (Herford)
am Mittwoch, den 3. Okt., abds. 8 Uhr im Schützenhof

Die Gegenkandidaten

Lustspiel von Ludwig Fulda.

Eintrittspreis für Mitglieder 1.10 M., für Gäste 1.60 M. Vorverkauf in den Buchhandlungen Bongers und Volksbuchhandlung.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Ende 10½ Uhr. 2810

D.K.W.-Motorräder
Fahrräder / Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Emil Mosch, Lünen
Langestraße 71, Telefon 703

Zum Herbstputz pflege
„Herba-Seife" beseitigt Hautunreinigkeiten, Pickeln, Mitesser, Rumeln, Flechten, Sommersprossen usw. Mit Herba-Seife erzielt man wohlgepflegten Teint. Glänzende private und ärztliche Anerkennungen. Erhältlich in allen Apoth., Drog., Parfüm. und Friseurgeschäften.

Geld frei
für Hypotheken, Kaufgeld, Baugeld, Darlehen. Anfragen unter Nr. 4151 a. d. Westd. Annonxen-Exped., Dortmund, Postfach 701.

Kaufmännischer Berichterstatter
für Lünen und Umgebung gegen übliche Stückbezahlung von führenden Auskunfteien gesucht. Meldungen mit Referenzen unter A.P. 13476 Ala Berlin W 35

Der neueste (49.) Band
Das neue Universum
Das meistgekaufte Jahrbuch für Knaben und fürs Haus
480 Seiten / 440 Abbildungen und Beilagen
Preis in Leinen geb. RM 8.50
Bongers' Buchhandlung